

EIN BÜRGER- BAHNHOF FÜR DORSTEN

...Nachbar-
schaft...

...Freizeit...

...Begegnung...

...Team-
arbeit...

**WIR machen
Bahnhof!**

**ZUSAMMENFASSUNG DER
BÜRGEREMPFEHLUNGEN**
AUS DEN BAHNHOFSGESPRÄCHEN
VOM 7. MÄRZ BIS 28. APRIL 2016

Der Bürgerbahnhof ist ein Projekt des Integrierten
Innenstadtkonzeptes **Wir machen MITte - Dorsten 2020**

EIN BÜRGER- BAHNHOF FÜR DORSTEN

**ZUSAMMENFASSUNG DER
BÜRGEREMPFEHLUNGEN**
AUS DEN BAHNHOFSGESPRÄCHEN
VOM 7. MÄRZ BIS 28. APRIL 2016



INHALT

VORWORT	6
1 EINSTIEG – DER BÜRGERBAHNHOF IN ALLER KÜRZE	8
2 WIR MACHEN BAHNHOF! – ANLASS, ZIELE UND ABLAUF	9
DER BÜRGERBETEILIGUNG	
3 EIN BÜRGERBAHNHOF FÜR DORSTEN – FLANKIERENDE	12
PROGRAMME UND PLANUNGEN	
4 DER BAHNHOF IN BILDERN	14
5 DIE EMPFEHLUNGEN: ANFORDERUNGEN, WÜNSCHE,	18
HINWEISE	
– GENERELLE ZIELE DES PROJEKTS	18
– ANFORDERUNGEN AN DAS GEBÄUDE	20
– ANFORDERUNGEN AN DIE ENTWICKLUNG DES UMFELDES	26
– ANFORDERUNGEN AN DEN PROZESS	28
– KOMMUNIKATIONSBAUSTEINE ALS ERSTE UMSETZUNGEN	30
6 EMPFEHLUNGEN FÜR DAS WEITERE VORGEHEN	32
PRESSESTIMMEN	34
DIE BAHNHOFSDENKER	36
IMPRESSUM	38

VORWORT

UNSER BAHNHOF MACHT SICH AUF DEN WEG

Für mich begann alles außerhalb von Dorsten in einem Buchladen in einer großen Stadt, an einem Tisch mit Büchern zu bürgerschaftlich getragenen Planungs- und Bauvorhaben. Das Buch „Raumunternehmen: Wie Bürger selbst Räume entwickeln“ von Lisa Buttenberg weckte mein Interesse. Die erste Gelegenheit, in der sich die darin gelesenen Gedanken entfalten konnten, war die leer stehende Hauptschule in Lembeck, scheinbar auch ein Gebäude ohne Zukunft, aber auch ein Ort, an dem Bürger ihr kreatives Potenzial entfalten wollen. Diese Orte mehren sich in Dorsten.

Sowohl im Zuge der großen Stadtentwicklungsprojekte Wulfen-Barkenbergs, Hervest und Innenstadt, aber auch in anderen Dorstener Ortsteilen entwickeln Bürgerinnen und Bürger Ideen für neue Nutzungen, für den Erhalt vorhandener Strukturen und für das zufriedenstellende Zusammenspiel mit Nachbarn, Altbekannten und Fremden, mit Architekten, Planern und den Verantwortlichen im Rathaus.

Welch schöner Moment, als Bürgermeister Tobias Stockhoff und Stadtbaurat Holger Lohse mich baten, die Entwicklung eines Nutzerkonzeptes für unseren Bahnhof in der Innenstadt Dorstens zu koordinieren, und innerhalb von Minuten mit Leichtigkeit das Bild des „Bürgerbahnhofs Dorsten“ entstand.

Der Bürgerbahnhof soll in jeder Hinsicht ein Ort für das Gemeinwohl unserer Stadt und unserer Gäste werden. Unterschiedliche Menschen, verschiedene Gruppen und Nutzungen, eine Vielzahl praktischer, aber auch schöner Räume, eingebettet in das Erleben, dass Dorsten nach vielen Jahren der Stagnation mit seinem Bahnhof wieder etwas anfangen kann. Nach der in Planung befindlichen Neugliederung der Schienenführung und der Wegeverbindungen in die Wohnquartiere und die Innenstadt wird auch das Umfeld neue Möglichkeiten bieten.

Die vorliegende Dokumentation beschreibt den Verlauf und die Ergebnisse von vier Bürgergesprächsabenden, bei denen jeweils zwischen 20 und 65 Personen all das, was sie sich unter einem Bürgerbahnhof vorstellen können, erörtert und zusammengetragen haben. Diese Inhalte sollten so konkret werden, dass daraus Ansätze für die Umbaupläne entwickelt werden können.

Herzlichen Dank an Jan Kampshoff (modulorbeat) und Ulrich Pappenberger (Imorde) für die tolle Begleitung. Das Anliegen, dass wir uns möglichst bald ein Bild vom Bürgerbahnhof Dorsten machen können, wurde sowohl sinnbildlich als auch wortwörtlich umgesetzt.

Die Abende waren dabei bereits ein Abbild der Vielfalt, die den Bürgerbahnhof ausmachen soll: Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen und Gruppen, Nachbarn, Eisenbahnfreunde, Architekten und Planer, aber auch Einzelpersonen, die sich für Kultur, für das Fahrradfahren und das Wohl von Dorsten im Allgemeinen interessieren. Vielen Dank Ihnen allen für das intensive und zielführende Zusammenarbeiten. Vielen Dank auch an die Dorstener Arbeit, die den Bürgerbahnhof in Zusammenarbeit mit der Stadt Dorsten betreiben wird und die Idee in Gänze mitträgt, nicht nur weil sie dies in vielen anderen Projekten mit ganz ähnlichen Ansprüchen bereits erfolgreich getan hat.

Einige Vereinbarungen sollen dabei helfen, den Bürgerbahnhof schon in der Zeit bis zu seiner Fertigstellung etwa in 2020 mit Leben zu füllen. Dazu zählen eine bürgerschaftliche Koordinationsgruppe, die die gemeinsame Arbeit unterstützt, sowie ganz unterschiedliche Veranstaltungen, die den Bahnhof bereits bis 2020 erlebbar machen.

Herzlich willkommen, liebe Dorstenerinnen und Dorstener – Wir machen Bahnhof!

Ihr
Joachim Thiehoff,
Büro für Bürgerengagement und Ehrenamt
der Stadt Dorsten

**WIR
machen Bahnhof!**

Sie möchten regelmäßig
über die weitere Entwicklung
informiert werden?

Dann abonnieren Sie den
Bahnhofsbrief unter:

joachim.thiehoff
@dorsten.de



1

EINSTIEG

- DER BÜRGERBAHNHOF IN ALLER KÜRZE

Wie kann sich der Bahnhof zu einem Bürgerbahnhof von und für die Dorstenerinnen und Dorstener entwickeln? Was soll er in Zukunft für die Stadt leisten? Was kann und soll an solch einem Ort stattfinden? Und wie können sich die Bürgerinnen und Bürger in das Projekt einbringen?

Der Bahnhof zwischen gestern und heute:

Seit 137 Jahren ist der Dorstener Bahnhof als Abfahrts- und Ankunftsort das infrastrukturelle Herz der Stadt. Seit einigen Jahren steht das Gebäude leer und kann aufgrund seines schlechten baulichen Zustands weder seiner Funktion als Bahnhofsgebäude, noch seinem Status als Baudenkmal gerecht werden. Zudem erschwert die städtebauliche Lage zwischen den Gleisen der Bahnstrecken Coesfeld - Dorsten und Borken - Essen eine unmittelbare Verknüpfung mit seinem städtischen Umfeld. Dennoch wird der Bahnhof als ein Schmuckstück der Stadtgeschichte wahrgenommen, in dem Potenziale für eine Sanierung und Entwicklung als zeitgemäßer „Optionsort“ für die Dorstenerinnen und Dorstener gesehen werden.

Der Bahnhof als Bürgerbahnhof:

Im Rahmen des Integrierten Innenstadtkonzepts „Wir machen MITte – Dorsten 2020“ wurde der Wunsch nach einer Belebung des Ortes als Bürgerbahnhof mit einem Mix aus bürgernahen Angeboten und Dienstleistungen sowie bürgerschaftlicher Aktivitäten von Vereinen und Gruppen formuliert.

Als öffentlicher Ort der Kommunikation soll er, ergänzend zu den bestehenden Angeboten der Stadt, Möglichkeiten bieten, den kulturellen Austausch und das soziale Miteinander zu leben und zu gestalten. Als Bürgerbahnhof soll er wieder Teil der städtischen als auch der inneren Landkarte werden, die nicht nur die Dorstenerinnen und Dorstener mit ihrer Innenstadt verbinden.

Der Bürgerbahnhof als öffentliche Immobilie und gemeinschaftliches Gefüge:

Als öffentlicher Stadtbaustein soll der Bürgerbahnhof durch eine Überlagerung mehrerer Funktionen in den Ebenen „öffentliches Erdgeschoss, halb-öffentliche Obergeschosse“ gekennzeichnet sein. Das Raumangebot im Bahnhof soll sich an möglichst vielfältige Nutzergruppen richten.

Das Bahnhofsumfeld, u.a. mit dem Busbahnhof, der Unterführung und der Möglichkeit der Gestaltung eines Bahnhofsvorplatzes durch den Rückbau des westlichen Gleisabschnitts durch die Deutsche Bahn ist ein weiterer Förderabschnitt, der jedoch gemeinsam mit den Überlegungen zum Gebäude gedacht werden soll.

Der Bürgerbahnhof als Prozess:

Ein Bürgerbahnhof kann nicht allein „von oben“ gedacht und umgesetzt werden. Im Sinne der Gesamtidee Bürgerbahnhof sollte auch der weitere Planungsprozess dem großen Engagement gerecht und als Beteiligungsprozess weiterentwickelt werden.

Partizipative Bausteine sind auch in den folgenden Planungsphasen notwendig, um die entstandene bürgerliche Unterstützung und Identifikation im weiteren Prozess produktiv einbinden zu können. Dies könnte beispielsweise durch öffentliche Planungswerkstätten oder durch die planerische Ausarbeitung von Entwurfsvarianten mit öffentlicher Diskussion erfolgen.



WIR MACHEN BAHNHOF!

– ANLASS, ZIEL UND ABLAUF DER BÜRGERBETEILIGUNG

Anlass:

Die Sanierung und neue Nutzung des Bahnhofsgebäudes als Bürgerbahnhof sind Bausteine des integrierten Handlungskonzeptes „Wir machen MITte – Dorsten 2020“ und sollen bis zum Jahr 2020 über Städtebaufördermittel realisiert werden.

Nach langem Leerstand besteht jetzt die Chance, das Bahnhofsgebäude und das Bahnhofsumfeld wieder mit Leben zu füllen – als Bahnhof von allen und für alle Dorstenerinnen und Dorstener. Eine gemeinwohlorientierte Nutzung in den Bereichen Kultur, Soziales und Vereine soll im Bahnhofsgebäude angesiedelt werden. Das Zusammenwirken dieser Bereiche – ergänzt um Gastronomie und ÖPNV-Angebote – bildet das Kernanliegen des Projekts Bürgerbahnhof.

Um aus der Vision eines Bürgerbahnhofs einen lebendigen Ort in Dorsten zu machen, möchte die Stadt Dorsten dabei von Beginn an in einem kooperativen Prozess gemeinsam mit der Stadtgesellschaft mögliche Bedarfe klären und darauf aufbauend das Konzept entwickeln.

Hierzu wurden in mehreren „Bahnhofsgesprächen“ im Frühjahr 2016 erste Ideen, Anregungen und Impulse der Bürgerinnen und Bürger sowie lokaler Vereine und Gruppen zusammengetragen und als Nutzerbedarfe diskutiert. Sie bilden einen ersten Schritt in Richtung Projektkonkretisierung und -realisierung.

Ziele:

Die „Bahnhofsgespräche“ zum Bürgerbahnhof wollen ...

... konkrete Nutzungsideen, -absichten und -bedarfe identifizieren, bündeln und darstellen.

... Empfehlungen für mögliche Raumnutzungen ableiten und als qualifizierte Grundlage für die Formulierung eines Nutzungskonzepts im Rahmen der Machbarkeitsstudie bereitstellen (Stand April 2016).

... zum Aufbau und zur Kultivierung eines Akteur-Netzwerkes – der „Nutzerfamilie Bürgerbahnhof“ – anregen und potenzielle Nutzer und interessierte Vertreter der Stadtgesellschaft am Planungsprozess beteiligen, um die Idee Bürgerbahnhof bereits heute „mit Leben zu füllen“.



DIE HERAUSFORDERUNG...

* Quelle: Vereinsregister, Amtsgericht Gelsenkirchen



„Die Idee des Bürgerbahnhofs lässt sich bereits aus den Äußerungen von Bürgerinnen und Bürgern ablesen, die sie im Rahmen der Bürgerbeteiligung bei der Konzepterstellung für „WIR MACHEN MITte“ zur Zukunft des Bahnhofs geäußert haben. Ich bin sehr froh, dass wir den Bahnhof auf diesem Weg der Stadtgesellschaft in Dorsten zur Nutzung zurückgeben können. Das Interesse zur Entwicklung eines lebendigen Bahnhofsgebäudes ist auch bei Vereinen und Gruppen sehr vielversprechend.“

Bürgermeister Tobias Stockhoff



Ablauf:

Die bisherigen Überlegungen zum Bürgerbahnhof in Dorsten bauen auf den konzeptionellen Vorüberlegungen zur Innenstadtentwicklung im Rahmen des Integrierten Innenstadtkonzepts „Wir machen MITte – Dorsten 2020“ und vor allem auf den Ergebnissen einer Konzeptwerkstatt zur Innenstadt im April 2015 auf.

Anhand der „Bahnhofsgespräche“ wurden diese Ansätze gemeinsam mit möglichen Nutzern, Vertretern der städtischen Verwaltung und weiteren Interessierten mit Blick auf ein mögliches Nutzungskonzept bestätigt, weiter ergänzt, vertieft und konkretisiert.

Die „Bahnhofsgespräche“ bilden den Einstieg in einen dialogorientierten Planungsprozess, den es begleitend zu allen wesentlichen Planungsschritten fortzuführen gilt.

Folgende Fragen standen dabei im Mittelpunkt:

- Wie kann sich der Bahnhof zu einem „Bürgerbahnhof“ von und für die Dorstenerinnen und Dorstener entwickeln?
- Was soll er in Zukunft für die Stadt leisten?
- Was kann und soll an solch einem Ort stattfinden?
- Wer will sich in das Projekt einbringen und wie?

2015

Wir machen MITte!
– Dorsten 2020
Das Integrierte Innenstadtkonzept

#1 → #2 → #3 → #4



7. März 2016
Jüdisches Museum
Dorsten | ca. 65 TN



6. April 2016
Altes Rathaus
Dorsten | ca. 40 TN



19. April 2016
Treffpunkt Altstadt
Dorsten | ca. 20 TN



28. April 2016
Treffpunkt Altstadt
Dorsten | ca. 45 TN

Auftakt:

Ideen-Brainstorm, Überblick über Projektansatz, Sammlung von Ideen zu Nutzungen und Organisation der Bahnhofsfamilie.

Räume, Stadt, Aktionen:

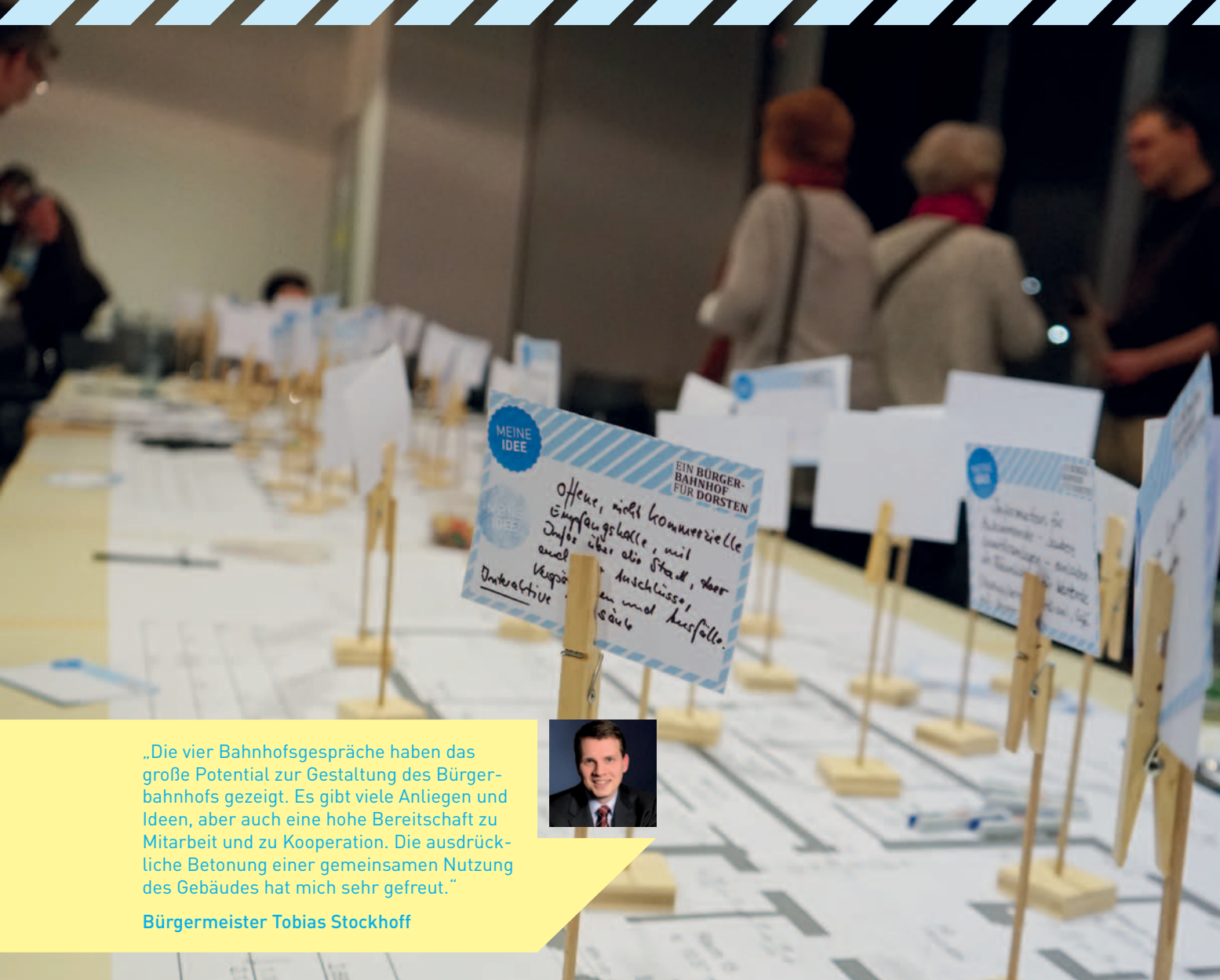
Drei Arbeitsgruppen zu „Räumen und Synergien“, zum „Bahnhof in der Stadt“ und zum „Netzwerk Bürgerbahnhof“ mit Aktionen und Veranstaltungen.

Auf dem Weg zur Selbstorganisation:

Sammlung möglicher Aktionsfelder der „Bahnhofsfamilie“, Diskussion von Fragen zur Selbstorganisation.

Zusammenfassung und Abschlussdiskussion:

Bündelung und Diskussion von Handlungsempfehlungen für den weiteren Prozess aus Sicht der Bürgerschaft.



„Die vier Bahnhofsgespräche haben das große Potential zur Gestaltung des Bürgerbahnhofs gezeigt. Es gibt viele Anliegen und Ideen, aber auch eine hohe Bereitschaft zu Mitarbeit und zu Kooperation. Die ausdrückliche Betonung einer gemeinsamen Nutzung des Gebäudes hat mich sehr gefreut.“



Bürgermeister Tobias Stockhoff

DEN BAHNHOF GEMEINSAM GESTALTEN

im Dialog mit allen Interessierten

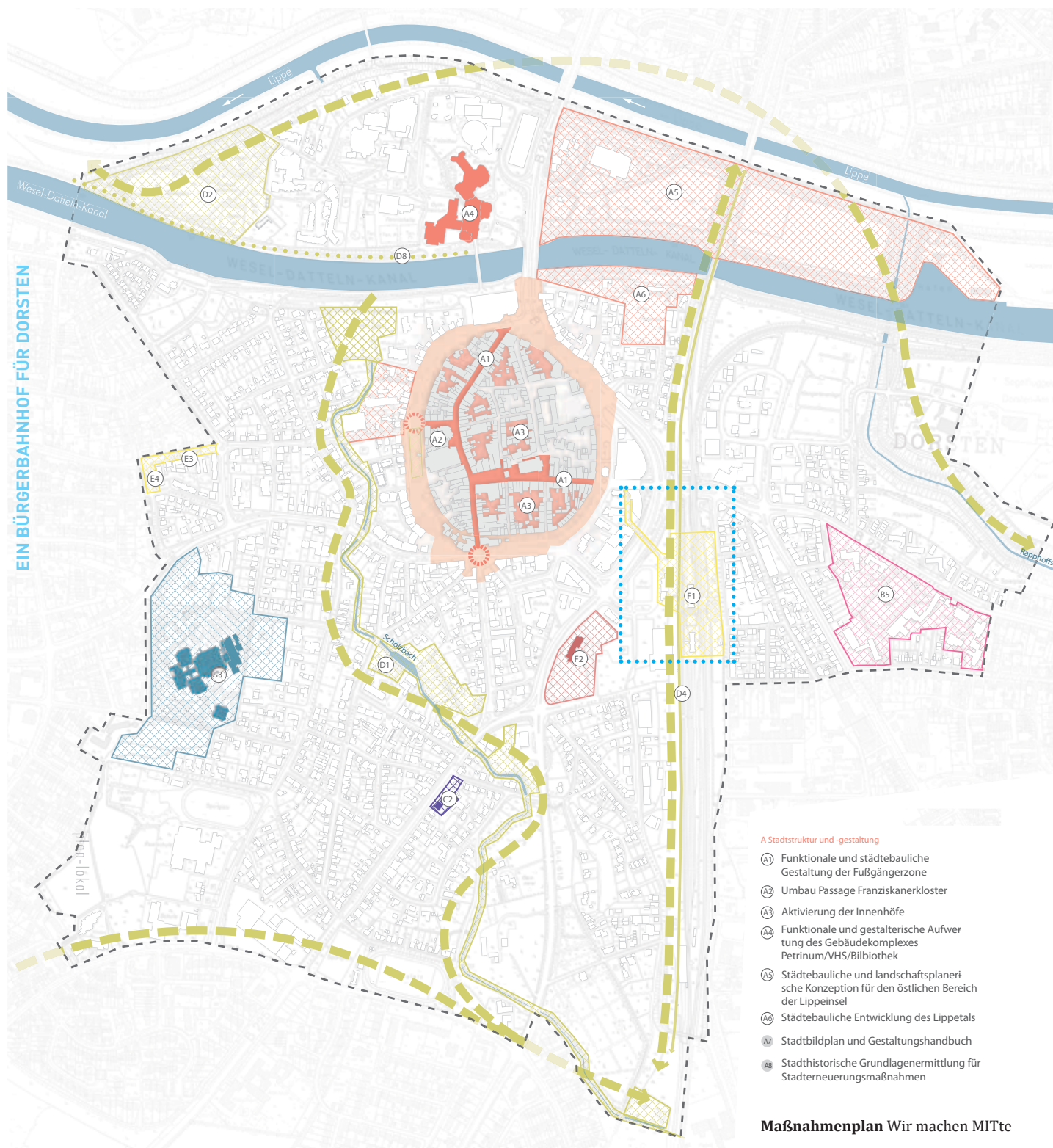


EIN BÜRGERBAHNHOF FÜR DORSTEN

– FLANKIERENDE PROGRAMME UND PLANUNGEN

Wir machen MITte – Dorsten 2020:

Mit Städtebaufördermitteln aus dem Bundes-Länder-Förderprogramm „Soziale Stadt“ soll das Bahnhofsgebäude saniert und umgebaut werden.



Parallel laufende Planungen und Rahmenbedingungen

Rahmenplanung Bahnhof Dorsten:

Mit der Rahmenplanung Bahnhof Dorsten – erstellt 2007 – werden für mittelfristig nicht mehr genutzte Bahnflächen neue städtebauliche Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt. Zentrale Ergebnisse der Planung sind Maßnahmen zum Rückbau der westlich des Empfangsgebäudes verlaufenden Gleistrassen, zur städtebaulichen Integration des Bahnhofs und des zentralen Busbahnhofs in die Altstadt sowie zur Entwicklung von Wege- und Grünverbindungen in Nord- und Südrichtung (vgl. BEG NRW/Stadt Dorsten 2007, S.35).

(Quelle: Wir machen MITte, 2015, S. 68)

Maßnahmen der Deutschen Bahn AG:

Durch den anstehenden Rückbau der westlichen Gleisanlagen ergeben sich neue städtebauliche Entwicklungsmöglichkeiten: Die DB AG plant auf der gesamten Strecke zwischen Gladbeck und Coesfeld die Einführung der elektronischen Stellwerkstechnik (EStW), womit insbesondere am Bahnhof Dorsten die Betriebsabläufe verändert und optimiert werden können.

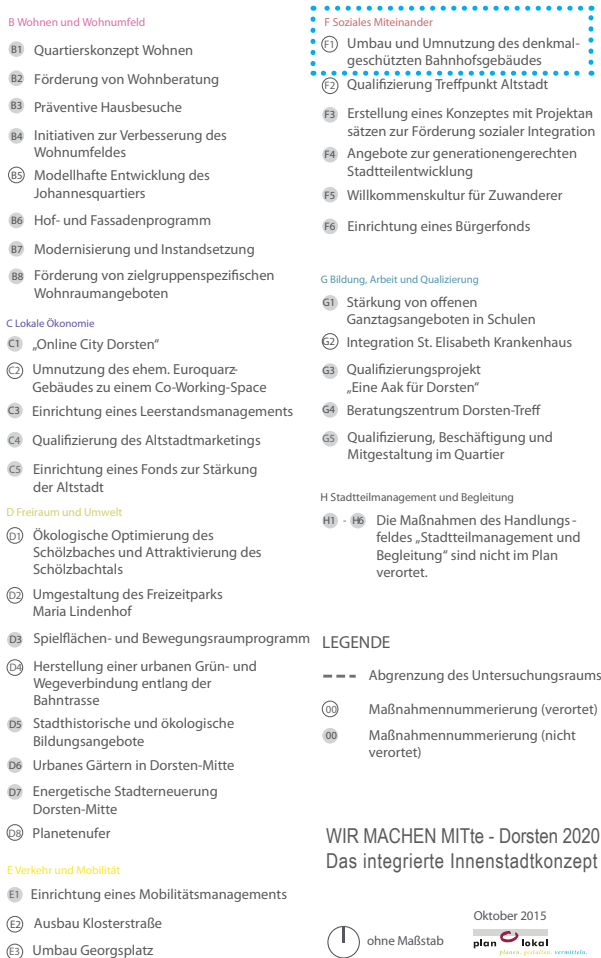
Für die Modernisierungsmaßnahmen an der Strecke und die Umbaumaßnahmen am Bahnhof Dorsten leitet die DB AG ein Planfeststellungsverfahren ein. Mit der aufwendigen Investitionsmaßnahme der DB AG soll bis 2018 der komplette durchgehende Bahnbetrieb auf die Ostseite des Dorstener Empfangsgebäudes verlegt werden. Auf der Westseite eröffnet sich damit das städtebauliche Potenzial einer niveaugleichen Anbindung des Empfangsgebäudes zum Busbahnhof und Altstadt-kern (hierzu müssen neue Bahnsteige angelegt und vorhandene Bahnsteige angehoben werden). Das Betriebskonzept soll auch die Umsetzung des Flügelungskonzepts des Verkehrsverbunds Rhein Ruhr (VRR) ermöglichen. Damit würden die von Norden kommenden Züge aus Borken und Coesfeld am Bahnhof Dorsten zu einem Zug zusammengeführt, der nach Essen weiterfährt. Bisherige Umstiegszwänge würden damit entfallen und der Komfort für Bahnkunden könnte erhöht werden.

(Quelle: Wir machen MITte, 2015, S. 96/97)

Regionale 2016:

Im Rahmen der Regionale2016 wurden unter dem Motto „ZukunftsLAND“ zwei Projekte in Dorsten mit dem Qualitätsmerkmal A klassifiziert. Unter dem Titel „Grün-Schatz“ werden neue Wege der Biogasproduktion erprobt, indem ökonomische und ökologische Erfordernisse miteinander kombiniert werden (ökologisch wertvolle Wildpflanzen als Energierohstoff). Mit dem Beitrag „BahnLandLust - Zukunftsschiene Coesfeld-Reken-Dorsten“ sollen Projektideen zum Thema zukunftsfähige Mobilität auf den Weg gebracht werden. In diesem Zusammenhang kommen dem Dorstener denkmalgeschützten und leer stehenden Bahnhof sowie dem Bahnhofsumfeld besondere Rollen zu.

(Quelle: Wir machen MITte, 2015, S. 68)



„Der Bürgerbahnhof ist Teil einer Reihe großer Projekte. Wir arbeiten engagiert mit Partnern wie der Deutschen Bahn AG und der Regionale2016 zusammen. Die Strukturen der Städtebauförderung unterstützen die intelligente Verknüpfung dieser Projekte sehr gut.“

Bürgermeister Tobias Stockhoff

DER BAHNHOF IN BILDERN

– EIN SCHMUCKSTÜCK DER STADTGESCHICHTE

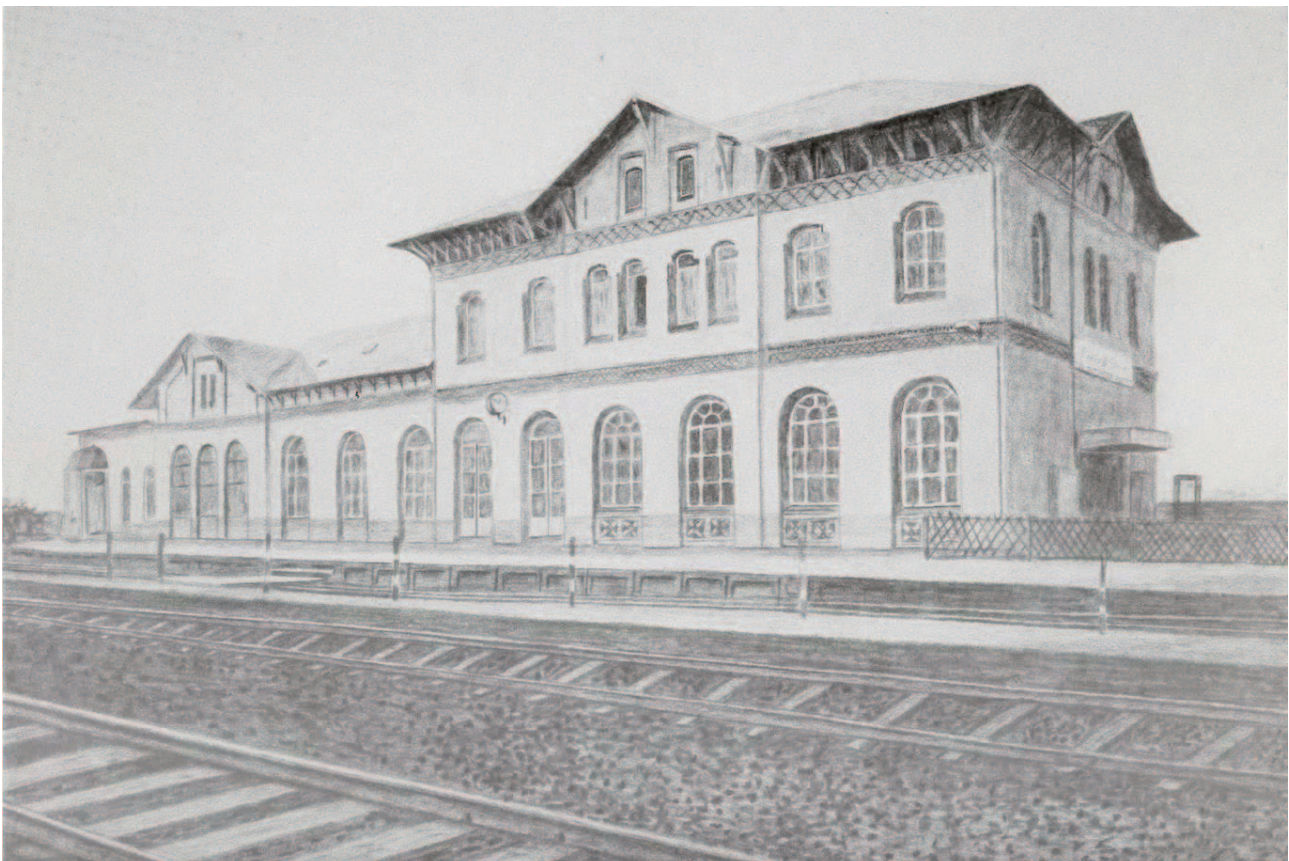
Das Bahnhofsgebäude ist für die Dorstener von identitätsstiftender und baukultureller Bedeutung. Seit dem Jahr 1989 steht das – im Stil des Historismus entworfene – Gebäude unter Denkmalschutz. In den Jahren 1879/1880 wurde der Inselbahnhof, gebaut von der Rheinischen- und Niederländisch-westfälischen Eisenbahngesellschaft, in Betrieb genommen.

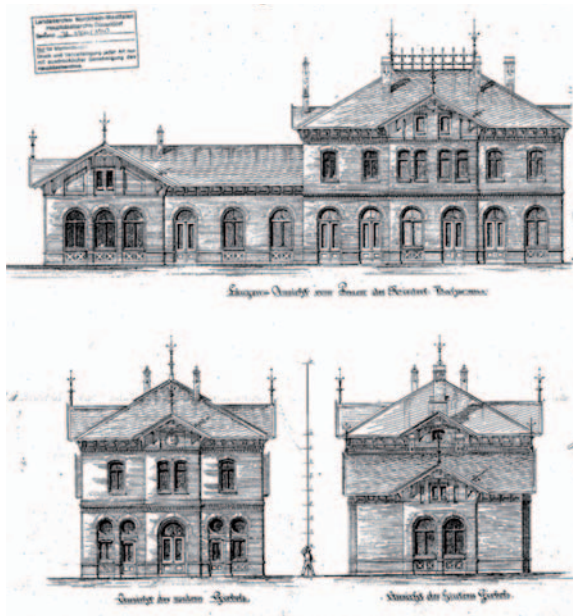
Änderungen an dem Baukörper entstanden weniger durch Zerstörungen im Ersten und Zweiten Weltkrieg, sondern durch Um- und Anbaumaßnahmen in den 1950er- und 1960er-Jahren. Die Umbrüche im Betrieb des Bahnhofsgebäudes begannen bereits Anfang der 1980er-Jahre mit der Schließung des Fahrkartenschalters an Sonntagen. Kurze Zeit später wurde der Betrieb ganz eingestellt und der Zutritt in das Gebäude gesperrt.

Im Jahr 2004 erwarb die städtische Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dorsten (WINDOR) das Bahnhofsgebäude und 2006 die stillgelegten Bahnflächen, die von der Bahnflächenentwicklungsgesellschaft (BEG) veräußert wurden. Der Erwerb der Bahnliegenschaften stand im Zusammenhang mit der Erstellung eines Rahmenplans, der die zukünftige Nutzung der Bahngrundstücke und insbesondere eine bessere Anbindung des Bahnhofs an die Stadtmitte begleiten sollte (Rahmenplan Bahnhof Dorsten 2007).

Seit 2014 befindet sich der Bahnhof im Eigentum der Stadt. Der angestrebte Verkauf des Gebäudes an einen Investor konnte aufgrund wirtschaftlicher und konzeptioneller Probleme nicht realisiert werden. Der städtische Besitz des Gebäudes kann heute als große Chance gesehen werden.

(Quelle: Wir machen MITte, 2015, S. 97)





„Das Bahnhofsgebäude hat für Dorsten eine hohe Bedeutung. Mit der Bahnlinie Gelsenkirchen-Bismarck-Winterswijk erhielt die Stadt erstmals einen direkten Anschluss nach Holland. Die Architektur des Gebäudes und die Lage im Stadtgefüge prägen das Bild der Innenstadt. In allen bürgerschaftlichen und politischen Gruppierungen, die sich mit der Zukunft des Gebäudes befassen, besteht eine große Einigkeit in dem Ziel, das Gebäude wieder nutzbar zu machen, auch wenn der schlechte bauliche Zustand dies sehr aufwändig macht. Vielen Dank an die Fördergeber, die dies erst ermöglichen. Sehr bedeutsam ist auch die Öffnung des Gebäudes in Richtung der Innenstadt durch die Neuausrichtung der Gleise.“

Bürgermeister Tobias Stockhoff





Ein Haus im „Dornröschenschlaf“: Aufgrund starker Schimmelbelastung und hoher Sanierungsbedürftigkeit ist das Gebäude bis zur Sanierung im Inneren nicht nutzbar. Eine konkretere zeitliche Angabe zur Nutzung des Innenraums ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich.

5

DIE EMPFEHLUNGEN: ANFORDERUNGEN, WÜNSCHE, HINWEISE

– GENERELLE ZIELE DES PROJEKTS

UNSER BAHNHOF ...

... soll sich für viele Nutzungen und Zielgruppen öffnen! Auch wenn die Bürgerbeteiligung bereits viele potentielle Nutzer erreicht hat, ist die Suche nach Nutzergruppen nicht abgeschlossen. Ganz im Gegenteil: Der Bürgerbahnhof soll sich fortlaufend öffnen und für neue Nutzer Raum bieten.

... soll offen und einladend wirken und möglichst transparent die inneren Funktionen erfahrbar machen! Die Einrichtung attraktiver und kommunikativer Aufenthalts- und Erschließungsbereiche nimmt dabei eine zentrale Rolle ein.

... soll flexible, aber nicht identitätslose Räume bieten! Vielmehr soll die Architektur identitätsstiftend und inspirierend wirken.

... soll mit seiner Architektur den Bestand wertschätzen und im Sinne eines innovativen Nutzungskonzeptes weiterentwickeln! Ein innovatives Nutzungskonzept bedarf auch innovativer architektonischer Lösungen, die die Geschichte des Gebäudes mit dem Blick nach vorne verknüpfen.

... soll von einem Planungsprozess begleitet werden, der transparent ist und die Nutzergruppen als Partner weiter eng einbezieht! Durch eine regelmäßige Rückkopplung mit allen am Projekt Beteiligten in einem dialogorientierten und transparenten Planungsprozess soll der Bürgerbahnhof nicht nur als ein Projekt für, sondern auch als ein Projekt von den Dorstenerinnen und Dorstenern Realität werden.



DIE EMPFEHLUNGEN: ANFORDERUNGEN, WÜNSCHE, HINWEISE

– ANFORDERUNGEN AN DAS GEBÄUDE

NUTZUNGEN IM BÜRGERBAHNHOF

1 | Allgemeines / Nutzergruppen:

Im städtebaulichen Bild der Stadt soll der Bahnhof als öffentlicher Raum für Kommunikation, kulturellen Austausch und soziales Miteinander wieder ein Teil der städtischen Landkarte werden. Das Raumangebot im Bahnhof soll sich daher an möglichst vielfältige Nutzergruppen richten. Im Bahnhofsgebäude wird das Potenzial zur Ergänzung zu anderen Orten öffentlicher Kommunikation in Dorsten (Jüdisches Museum Westfalen, Altes Rathaus, Treffpunkt Altstadt, Marktplatz etc.) gesehen. Neben den bereits benannten Vereinen sollen die Angebote im gewissen Umfang für spontane Nutzungen und natürlich auch Einzelpersonen offenstehen.

Der Bürgerbahnhof sollte selbstverständlich barrierefrei nutzbar sein.

Die Sanitäranlagen im Bürgerbahnhof sollen zentral im Gebäude vorgesehen werden, so dass sie von allen Besuchern gut erreichbar und nutzbar sind. Auch für die Gäste der Gastronomie sollte der Sanitärbereich eingangsnah geplant werden. Selbstverständlich ist ein behindertengerechtes WC vorzusehen.

2 | Öffentliche Angebote / Service für Bahnhofsgäste und Passanten:

Die Angebote für Bahnreisende und Passanten stellen eine wichtige Basisfunktion des Bürgerbahnhofs dar. Die fehlende Verweilmöglichkeiten und das nicht vorhandene Service- und Gastronomieangebot prägt die derzeitige Situation und die negative Wahrnehmung maßgeblich. Folgende Funktionen wurden aus Sicht der Teilnehmenden der Bürgerwerkstätten als sinnvoll und notwendig betrachtet:

- Informationsangebot an zentraler Stelle (z.B. zur Ankündigung von Veranstaltungen und stadtrelevanten Informationen);
- Möglichkeit des Ticketkaufs und der Mobilitätsberatung;
- Kiosk und gastronomisches Angebot;

- warme und wettergeschützte Verweil- und Wartezonen ohne Konsumpflicht;
- öffentliche, barrierefreie Sanitäranlagen.

3 | Die Nutzungsstruktur für Vereine und weitere Gruppen:

Gruppenräume:

Das Angebot von Gruppen- und Versammlungsräumen soll flexibel für Gruppengrößen von 10-35 Personen nutzbar sein. Die Räume sollen nicht dauerhaft einem Nutzer zugeordnet, sondern für konkrete Zeiträume gebucht / reserviert werden. Diese Räume können in den Obergeschossen des Bahnhofs untergebracht werden und sollen folgende Ausstattung bieten:

- leichte, flexible Möblierung;
- W-LAN;
- Beamer mit Projektionsfläche;
- Geräte zur Medienwiedergabe.

Intelligente Lager- und Spindflächen:

Viele verschiedene Gruppen werden den Bürgerbahnhof regelmäßig nutzen. Sie benötigen Lagermöglichkeiten für ihre benötigten Materialien, Akten, Sammlungen und dergleichen.

Um eine große Flexibilität in der Raumnutzung anbieten zu können, wären „intelligente Lagermöglichkeiten“ wie beispielsweise in abschließbaren Schränken in Flurbereichen wünschenswert. Dadurch soll vermieden werden, dass einzelne Räume stetig durch die Lagerung von Gegenständen belegt sind. Die Ansprüche reichen vom Spind für Arbeitsmittel bis hin zu größeren Archivflächen für Bücher, Karten und Objekte.

Diese Räume sollen in räumlicher Nähe zu den Gruppenräumen angeordnet sein und über entsprechende raumklimatische Qualitäten verfügen, so dass sensible Objekte (Bücher / Karten etc.) bei Lagerung keinen Schaden nehmen.

Öffentliche Zone im Erdgeschoss:

Ergänzend zu den Gruppen- und Speicherräumen besteht der Bedarf für einen größeren, öffentlichen Bereich, möglichst im Erdgeschoss.

Hier sollen öffentliche Veranstaltungen wie Vorträge (bis ca. 80 Personen), Präsentationen oder wechselnde Ausstellungen stattfinden können.

Die Möglichkeit der Unterteilung in zwei kleinere Gruppenräume wäre wünschenswert. Im Alltagsbetrieb könnte diese Zone Raum für ein nichtkommerzielles Aufenthaltsangebot mit Sitzmöglichkeiten, Bücherschrank und öffentlichen Internetzugang bieten und soll folgende Ausstattung bereitstellen:

- leichte, flexible Möblierung;
- bewegliche Trennwände;
- W-LAN / Internetzugang;
- Beamer mit Projektionsfläche;
- Audiotechnik für Vorträge und Präsentationen.

„Litfasssäule“ / Öffentliche Präsentationsflächen:

Zur Selbstdarstellung und Präsentation der verschiedenen Nutzer, sowie zur Ankündigung von Veranstaltungen und Programmen, soll an öffentlicher, zentraler Stelle ein Infoelement entwickelt werden (Referenz „Litfasssäule“, „schwarzes Brett“, erweitertes „Türschild“).

So könnten die Nutzung des Gebäudes transparent kommuniziert und weitere Nutzungen stimuliert werden.

4 | Dorstener Arbeit

Die Dorstener Arbeit soll im Bürgerbahnhof als „Ankermieter“ zentrale Funktionsbereiche nutzen und den Betrieb managen. Neben der Nutzung von Räumen zu Schulungs- und Verwaltungszwecken, bildet ein gastronomisches Angebot einen zentralen Baustein.

(Ausbildungs-)Gastronomie als Self-Service Angebot:

Für die gastronomische Nutzung ist laut Dorstener Arbeit die Lage der Anlieferung von zentraler Bedeutung. Diese soll über die Vestische Allee erfolgen. Gemäß dieses ersten gedanklichen Ansatzes wären das Lager und in Abfolge der Arbeitsgänge Vorbereitung, Küche und Verkauf anzuordnen.

Der Verkauf soll an zentraler Stelle im Gebäude erfolgen – mit Anbindung an den Gast- / Aufenthaltsraum und die zentrale Ost-West Verbindung im Gebäude. Die Gastronomie könnte als Selbstbedienungsangebot betrieben werden.

Der Gastraum soll auch als Aufenthaltsbereich für Bahnreisende dienen und über die Öffnungszeiten der Gastronomie hinaus nutzbar sein. Ein Verweilen soll auch ohne die Nutzung des gastronomischen Angebotes möglich sein.

Büro- und Schulungsräume:

Da die Weiterbildungsangebote der Dorstener Arbeit tagsüber stattfinden, besteht ein großes Synergiepotential in Verbindung mit den meist abendlichen Vereinsnutzungen.

Die beschriebenen Raumgrößen entsprechen auch den ermittelten Anforderungen der beteiligten Vereine. Der Umfang der räumlichen Nutzung von Büro- und Schulungsräumen ist laut Dorstener Arbeit noch skalierbar – je nach Flächenangebot, soll aber innerhalb der nächsten Planungsschritte präzise definiert werden.

5 | Weitere Nutzungsideen

Folgende Nutzungsideen wurden innerhalb der Werkstätten angeregt, konnten jedoch noch nicht abschließend bewertet werden:

Co-Working:

Mehrfach wurde auf die Notwendigkeit von „Co-Working Arbeitsplätzen“ hingewiesen: Dies sind zeitlich befristete Arbeitsplätze für Freiberufler, Kreative oder kleinere Startups, die auf eine gegebene Infrastruktur (Netzwerk, Drucker, Scanner, Fax, Telefon, Beamer, Besprechungsräume) zurückgreifen können. Wegen der Zielsetzung „Innovative Ausstrahlung des Bahnhofs in die Stadtgesellschaft“ ist dieser Ansatz der Synergien zwischen gemeinwohlorientierter bürgerschaftlicher Nutzungen und kommerzieller Inhalte als Experimentierfeld bedeutsam. Allerdings muss er mit Blick auf die Förderfähigkeit gesondert geprüft werden.

Übernachtungsraum für Gruppen:

Als sinnvolle Ergänzung zu den Vereinsnutzungen im Gebäude wurde die Einrichtung von Übernachtungsmöglichkeiten für Gruppen diskutiert. Diese Option wäre durch ein Angebot von entsprechenden Sanitäreinrichtungen in der Nähe der Gruppen- bzw. Optionsräume gewährleistet.

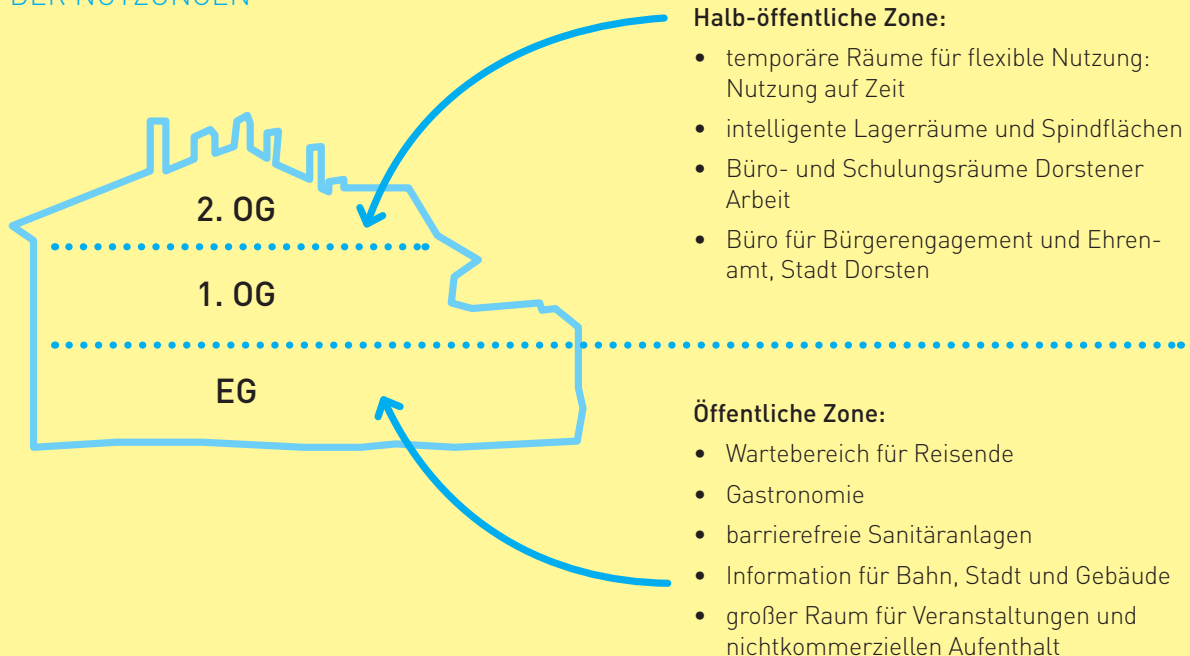
FUNKTIONSDIAGRAMME

1 | Vorbemerkung:

Die dargestellten Funktionsdiagramme visualisieren eine mögliche Zuordnung der aus der Bürgerbeteiligung entstandenen Nutzungsideen im Gebäudebestand des alten Bahnhofsgebäudes. Sie basieren auf entwurflichen Vorüberlegungen, die auch in Abstimmung mit dem Zentralen Gebäudemanagement der Stadt Dorsten und der Dorstener Arbeit gGmbH entwickelt wurden.

Je nach Lage und Erschließung ergeben sich im Gebäude Räume mit unterschiedlichen Nutzungstypen, die bei der Zuordnung berücksichtigt wurden. Im Sinne einer Entwurfsplanung im späteren Planungsprozess wäre die Ausarbeitung mehrerer Entwurfsvarianten sinnvoll, um die komplexen Anforderungen an Nutzung, Konstruktion, Gestaltung und Denkmalpflege bewerten zu können.

VERTIKALE STAFFELUNG DER NUTZUNGEN



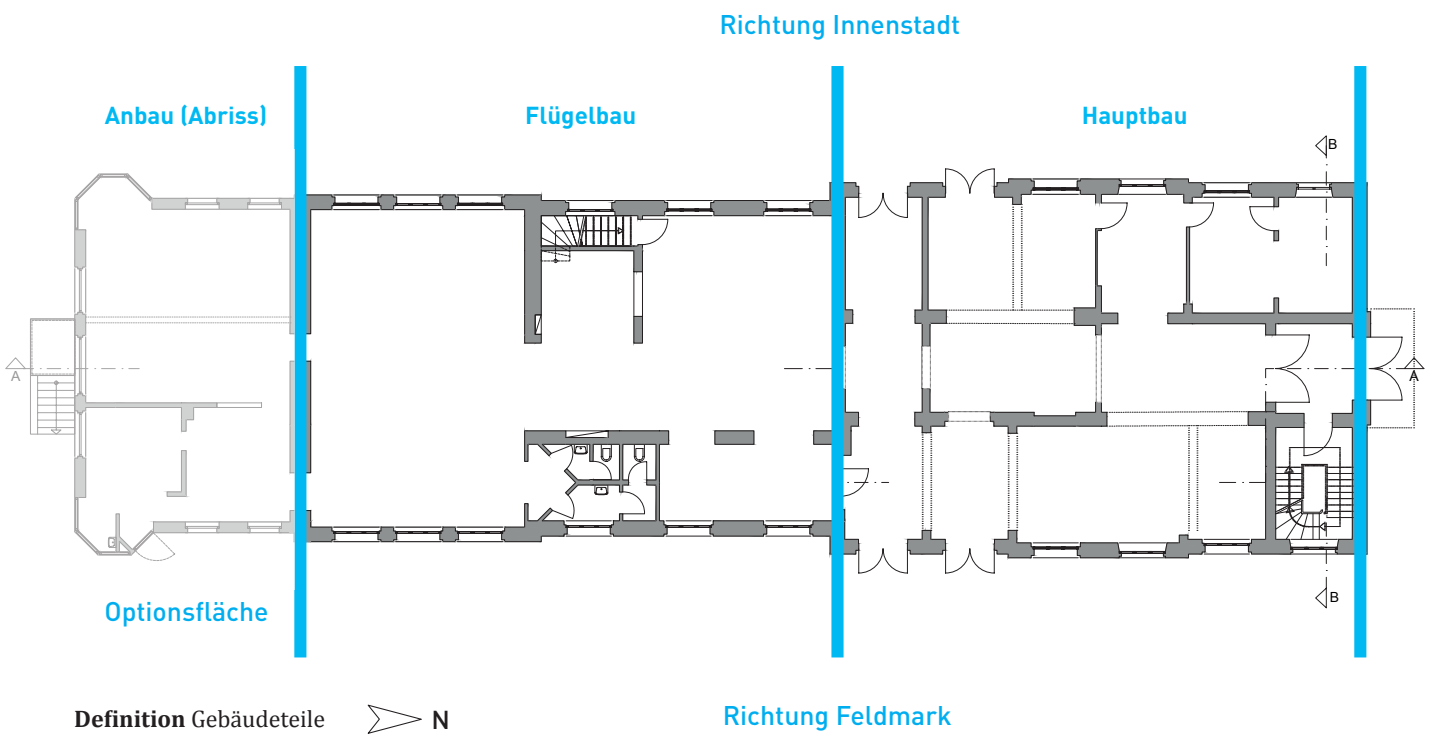
2 | Gebäudeteile:

Das Bahnhofsgebäude gliedert sich in drei Gebäudeteile:

1. In den Hauptbau mit zwei Vollgeschossen und Dachgeschoss im Norden,
2. den Flügelbau mit einem Vollgeschoss und Dachgeschoss,
3. den eingeschossigen Anbau im Süden.

Aufgrund der schlechten Bausubstanz ist der Rückbau des Anbaus angedacht. Daher wird dieser Gebäudeteil für die Zuordnungen der Funktionsbereiche nicht berücksichtigt. Dieser Bereich könnte als einzige zum Grundstück gehörende Außenfläche ergänzende Funktionen für die Nutzung des Gebäudes bieten.

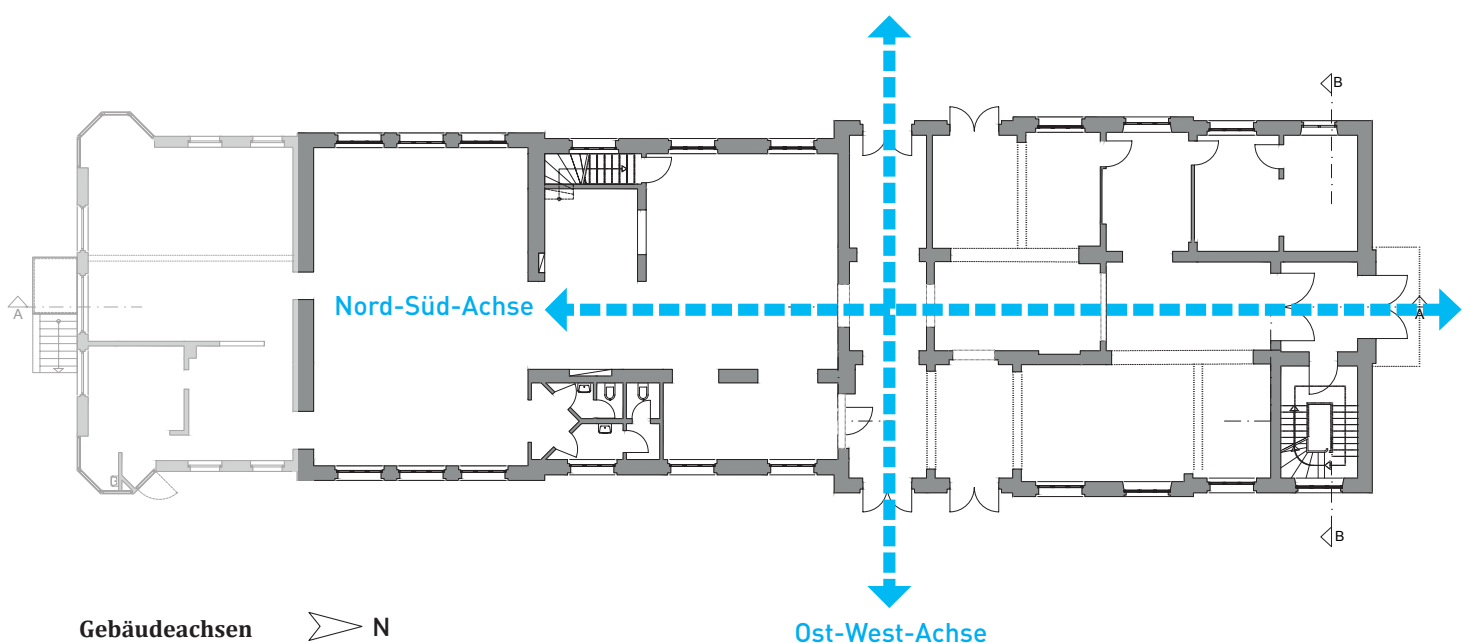




3 | Gebäudeachsen:

Die innere Raumstruktur des Baubestands ist geprägt durch zwei Haupteerschließungsachsen, an die die Haupteingänge des Gebäudes angeschlossen sind:

1. Die Ost-West-Achse verbindet die Bahngleise von Westseite (Ausrichtung zur Innenstadt) und Ostseite (Ausrichtung Feldmark) und nimmt im langen Baukörper eine zentrale Verknüpfungsrolle ein.
2. Die Nord-Süd-Achse führt vom ehemaligen Haupteingang an der Vestischen Allee zentral durch den Hauptbau.



4 | Funktionen im Erdgeschoss:

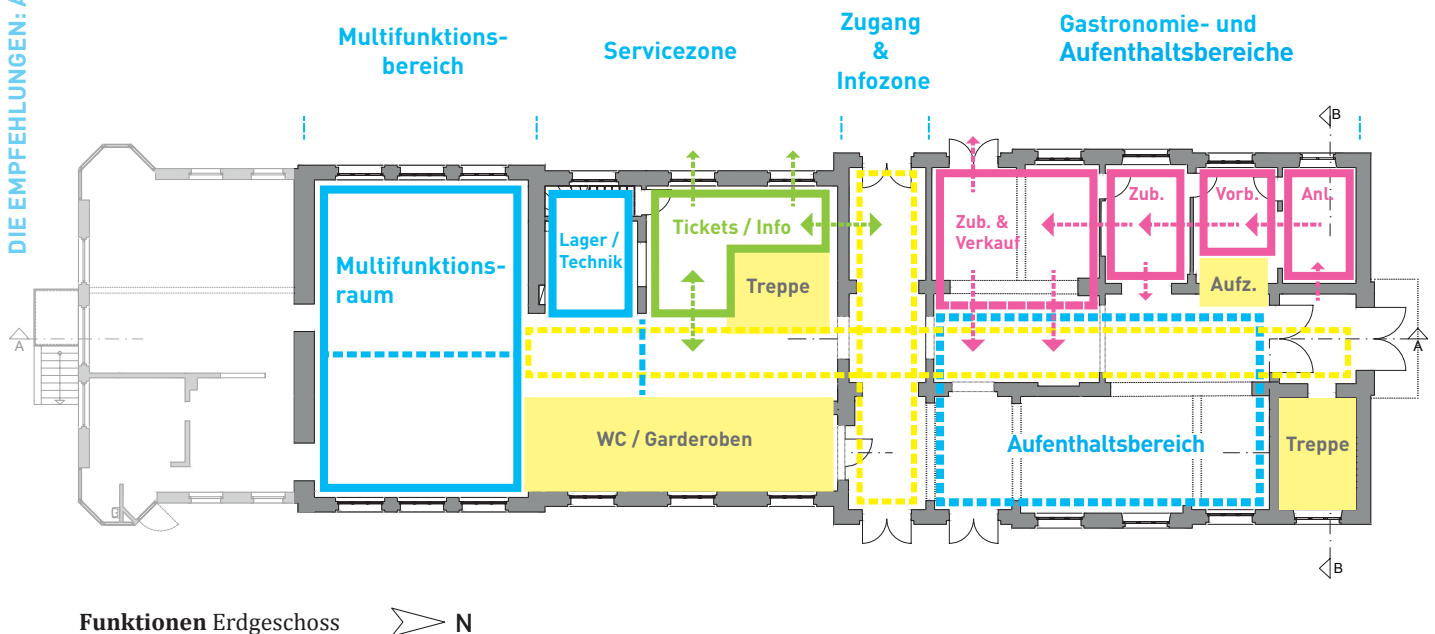
Das Erdgeschoss beherbergt die Funktionen mit der öffentlichsten Ausprägung: Aufenthalts- und Gastronomiebereich, Ticketverkauf mit Kiosk sowie den Multifunktionsraum. Alle Funktionsbereiche schließen sich an die zentrale Erschließungszone an, ebenso wie die zentralen Sanitärbereiche. Die Funktion der Ost-West-Verbindung durch das Gebäude an zentraler Stelle wird als Haupteingang und Infozone wieder aktiviert.

Im Zentrum des Gebäudes ist ein zweites, notwendiges Treppenhaus angeordnet, das alle Nutzungsebenen des Bürgerbahnhofs erschließt.

Die Lage des zweiten Treppenaufgangs wurde nach funktionalen Kriterien gewählt, stellt aber gerade im Dachgeschoss eine große architektonische Herausforderung hinsichtlich des Denkmalschutzes dar.

Der Multifunktionsraum ist im südlichen Teil des Flügelbaus positioniert, da sich hier aufgrund der vorhandenen Raumstruktur eine großflächigere Nutzung anbietet. Durch die direkte Zuordnung an den WC- und Garderobenbereich sowie an die zentrale Erschließung könnte der Multifunktionsraum auch unabhängig genutzt werden.

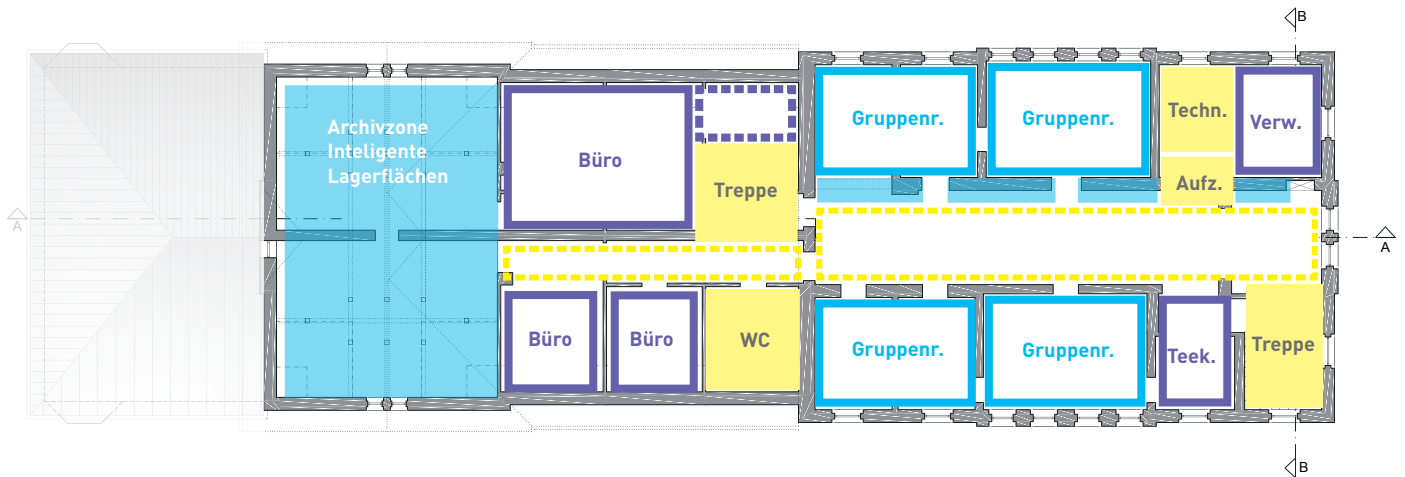
Der WC- und Garderobenbereich ist bewusst großzügig dimensioniert. Neben den öffentlichen, barrierefreien Toiletten können hier auch Schließfächer für Bahnfansnutzer angeordnet werden.



5 | Funktionen im ersten Obergeschoss:

Im Obergeschoss des Hauptbaus befinden sich im Wesentlichen Gruppenräume für kleine bis mittelgroße Gruppen inklusive der ergänzenden Nebenräume. Größere Gruppenräume für bis zu 35 Personen sind hier innerhalb der gegebenen Raumstruktur nicht ohne tiefgreifende Veränderungen realisierbar. Innerhalb der großzügigen Flurzone könnten abschließbare Schränke mit integrierten Sitzflächen als kommunikativer Vorhof der Gruppenräume entstehen.

Das Obergeschoss des Flügelbaus scheint ohne eine Veränderung von Dachtragwerk und Geometrie für Versammlungsräume eher ungeeignet. Hier sind daher die Archiv- und Lagerzonen neben den Büroräumen der Dorstener Arbeit angeordnet. Für eine Büronutzung müssten die Räume allerdings durch neue Belichtungsangebote qualifiziert werden.



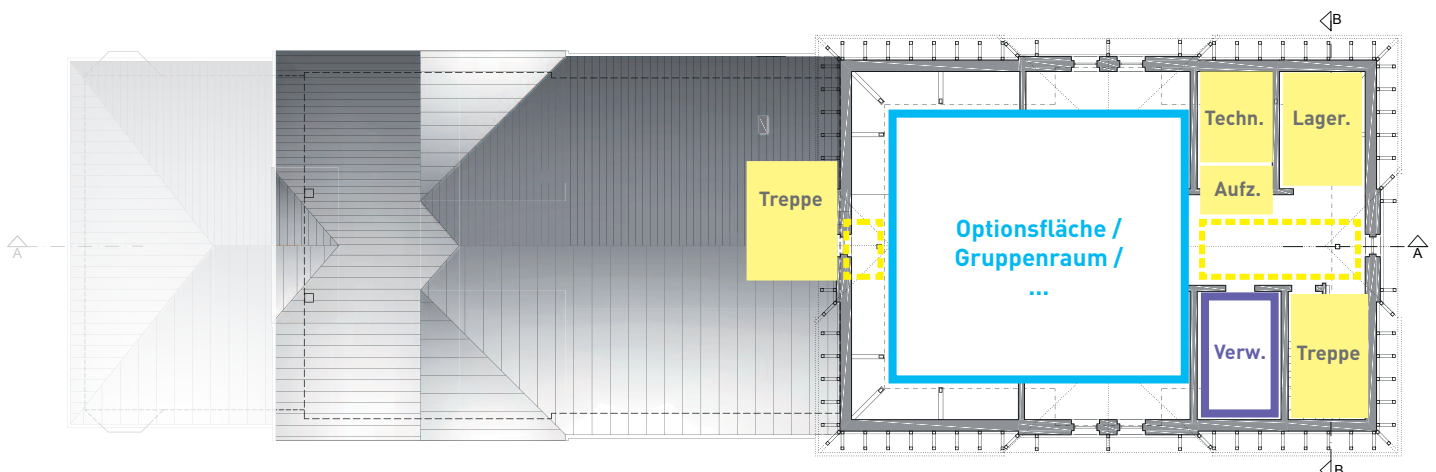
Funktionen erstes Obergeschoss



6 | Funktionen im Dachgeschoss (Hauptbau)

Im Dachgeschoss des Hauptbaus befindet sich eine Optionsfläche, die sowohl als größerer Gruppenraum als auch für Funktionen wie „Co-Working-Arbeitsplätze“ nutzbar wäre.

Die Erschließung durch ein zweites Treppenhaus und die Ausstattung des Dachraums mit zusätzlichen Fensterflächen zur Belichtung und Belüftung stellen bei Berücksichtigung des Denkmalschutzes auch hier eine planerische Herausforderung dar.



Funktionen Dachgeschoss Hauptbau



DIE EMPFEHLUNGEN: ANFORDERUNGEN, WÜNSCHE, HINWEISE

– ANFORDERUNGEN AN DIE ENTWICKLUNG DES UMFELDES

1 | Vorbemerkung

Die über das Integrierte Innenstadtkonzept „Wir machen MITte – Dorsten 2020“ in Aussicht gestellten Fördermittel beziehen sich zunächst konkret auf das Bahnhofsumfeld. Das Bahnhofsumfeld, u.a. mit dem Busbahnhof, der Unterführung und der Möglichkeit der Gestaltung eines Bahnhofsvorplatzes durch den Rückbau des westlichen Gleisabschnitts durch die Deutsche Bahn (Umsetzung voraussichtlich bis 2018), sind Inhalt eines weiteren Förderabschnitts.

Diese beiden Schritte sollen von Anfang an gemeinsam gedacht werden, um zu aufeinander abgestimmten Lösungen für eine sinnvolle Verknüpfung des Bahnhofsumfeldes mit der Innenstadt und dem Verkehrsnetz zu kommen. In den weiteren Planungen sollten folgende Bausteine berücksichtigt werden:

- Verknüpfung Busbahnhof / Bahnhof;
- Stärkung von Sicht- und Wegeachsen (Brücke zur Innenstadt, Tunnel);
- Gestaltung qualitätsvoller Aufenthaltsflächen (u.a. neuer Bahnhofsvorplatz);
- Schaffung barrierefreier und sicherer Zuwegung (u.a. Orientierung und Beschilderung, angstfreie und beleuchteten Restflächen);
- Ausbau nutzbarer Verkehrsflächen (u.a. Parkplätze, Taxi);
- Verknüpfung mit bestehenden Angeboten (u.a. Wegführung Treffpunkt Altstadt).

2 | Verknüpfung Busbahnhof / Funktionsgebäude B+R / Bahnhof:

Der Busbahnhof und der Bahnhof bilden die zentrale, funktionale Verkehrsdrehscheibe der Stadt. Allerdings wurde die Gesamtsituation mit dem Busbahnhof, dem B+R Gebäude und der Erschließung als ungenügend diskutiert und das Erfordernis einer durchdachten Gesamtlösung betont, die den Busbahnhof und den Bahnhof räumlich, funktional und organisatorisch enger miteinander verknüpft.

In den Arbeitsgruppen wurde die Situation des Bahnhofsumfeldes mit der „Rückseite der Stadt“ verglichen, die es aufzuwerten und als neuer lebendiger Stadtraum in das städtische Gefüge einzugliedern gilt, ggf. durch:

- Neuordnung der Busspuren in Nord-Süd-Richtung (vgl. Rahmenplan Var. 2: N-S, 2007);
- Verbesserung der Taktung Bus / Zug zur Vermeidung unnötiger Wartezeiten;
- Erhalt der Funktion Fahrradstation als wesentliches Qualitätsmerkmal, jedoch Prüfung einer sinnvollen Neuordnung als Schnittstelle Fahrrad / ÖPNV. Ggf. Ergänzung mit Ladestationen für eBikes / Pedelecs;
- Prüfung der Verlagerung und Bündelung von Teilfunktionen in das Bahnhofsumfeld (VRR-Center und Kiosk). Die Verlagerung sollte jedoch mit einer serviceorientierten Aufwertung verbunden sein (z.B. erweitertes Angebot Kiosk / Bäcker mit Sanitäreinrichtungen);
- Ggf. soll ein Ticket-Automat am Busbahnhof weiterhin den Kauf von Bus-Tickets ohne längere Wege ermöglichen;
- Ggf. Ergänzung um Taxistand am Bahnhof (beleuchtet und gut einsehbar). Zu prüfen wäre weiterhin, ob sich die nördliche Zufahrt von der Vestischen Alle als Kurzzeit-Parkplatz (3-Min.-Kiss&Ride) weiter qualifizieren lässt;
- Prüfung der Maßnahmen-Refinanzierung durch Neubau einer Immobilie am Willy-Brandt-Ring (Grundstücksverkauf).

3 | Hauptwegeachse Fußgängerbrücke:

Die Hauptwegeachse zwischen Altstadt und Busbahnhof / Bahnhof ist die Fußgängerbrücke über den Willy-Brandt-Ring (B 225). Als unmittelbare Zuwegung zum Bahnhofsbereich soll sie weiter gestärkt und in ihrer Gesamtheit diskutiert werden:

- Die Zugangssituation auf der Innenstadtseite sollte in die Überlegungen miteinbezogen werden (u.a. unübersichtliche Situation aufgrund Parkplätze, Mülltonnen);

- Das Sicherheitsgefühl soll erhöht werden (u.a. durch Verbesserung der Beleuchtung);
- Die direkte Sichtverbindung zum Bahnhofsgelände soll als herausragendes Potenzial weiter gestärkt und inszeniert werden (u.a. Fortführung der Blickachse durch Freistellung von Baum- und Buschwerk sowie durch Freihaltung von Bebauung, Lichtführung etc.);
- Die Wegeachse berührende Grundstücksflächen könnten neu oder anders genutzt werden.

4 | Hauptwegeachse Tunnel:

Die Hauptwegeachse zwischen Feldmark und Altstadt führt in Ost-West-Richtung als Tunnelanlage unter der Gleisanlage hindurch. Sie stellt mit der „geringsten Zahl zu kreuzender Ampeln“ die kürzeste durchgehende Radverbindung dar. Da sich Dorsten zukünftig auch als „fahrradfreundliche Stadt“ positionieren möchte, wurde ein möglicher (Teil-) Rückbau der Tunnelanlage (westlicher Tunnelabschnitt) kritisch diskutiert:

- Es soll geprüft werden, ob eine zusammenhängende Durchfahrt unter den Gleisen als Hauptwegeachse für Radfahrer erhalten werden kann;
- Bei Wegfall des westlichen Tunnelabschnitts soll geprüft werden, wie die Kreuzungssituation Fahr-

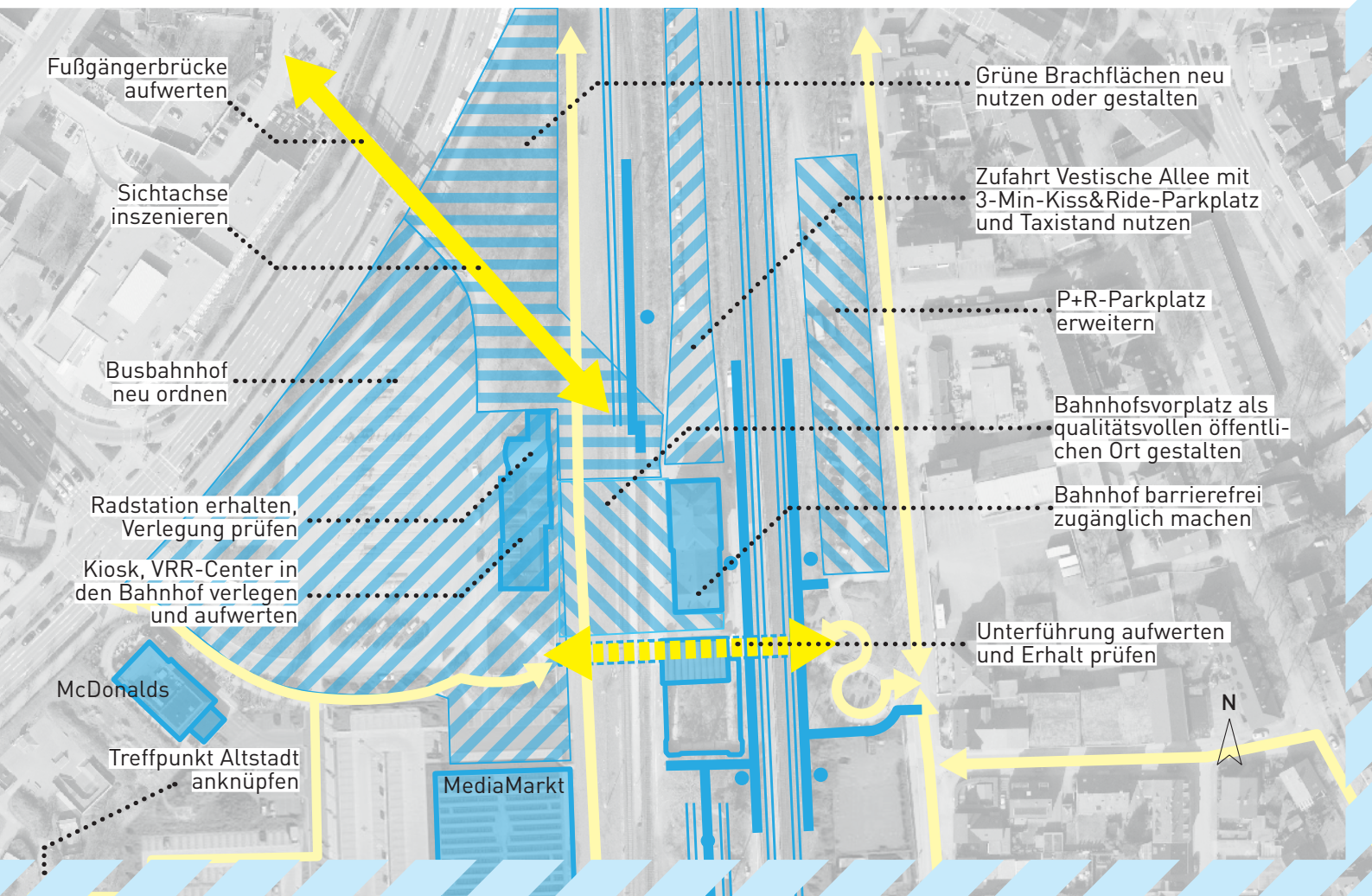
räder – Fußgänger an der Schnittstelle Bahnhofsgelände – Tunnelaufgang gestaltet werden kann (Vermeidung „Nadelöhr“);

- Das Sicherheitsgefühl in der Tunnelanlage soll erhöht und mit geeigneten Mitteln sichergestellt werden (u.a. durch Beleuchtung, Gestaltung, Entzerrung und Ordnung von Fußgänger- und Radverkehr).

5 | Neuer Bahnhofsvorplatz:

Die Möglichkeit der Anlage und Gestaltung eines neuen Quartiersplatzes am Bahnhof wurde positiv diskutiert:

- Der Platz soll durch eine Vielzahl an Nutzungsmöglichkeiten (u.a. ausreichend Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten) für unterschiedliche Nutzergruppen nutzbar sein;
- Ggf. könnte das Thema „Stadt am Wasser/Stadt der Quelle“ auch ein Thema für die Gestaltung des Platzes sein (u.a. Wasserspiele);
- Es soll geprüft werden, wie eine räumliche Verbindung zum Treffpunkt Altstadt hergestellt werden kann (u.a. Orientierung mit Hinweisschildern, Inszenierung der Wegeführung als Erlebnisweg / Freizeitachse).



DIE EMPFEHLUNGEN: ANFORDERUNGEN, WÜNSCHE, HINWEISE

- ANFORDERUNGEN AN DIE ORGANISATIONSSTRUKTUR

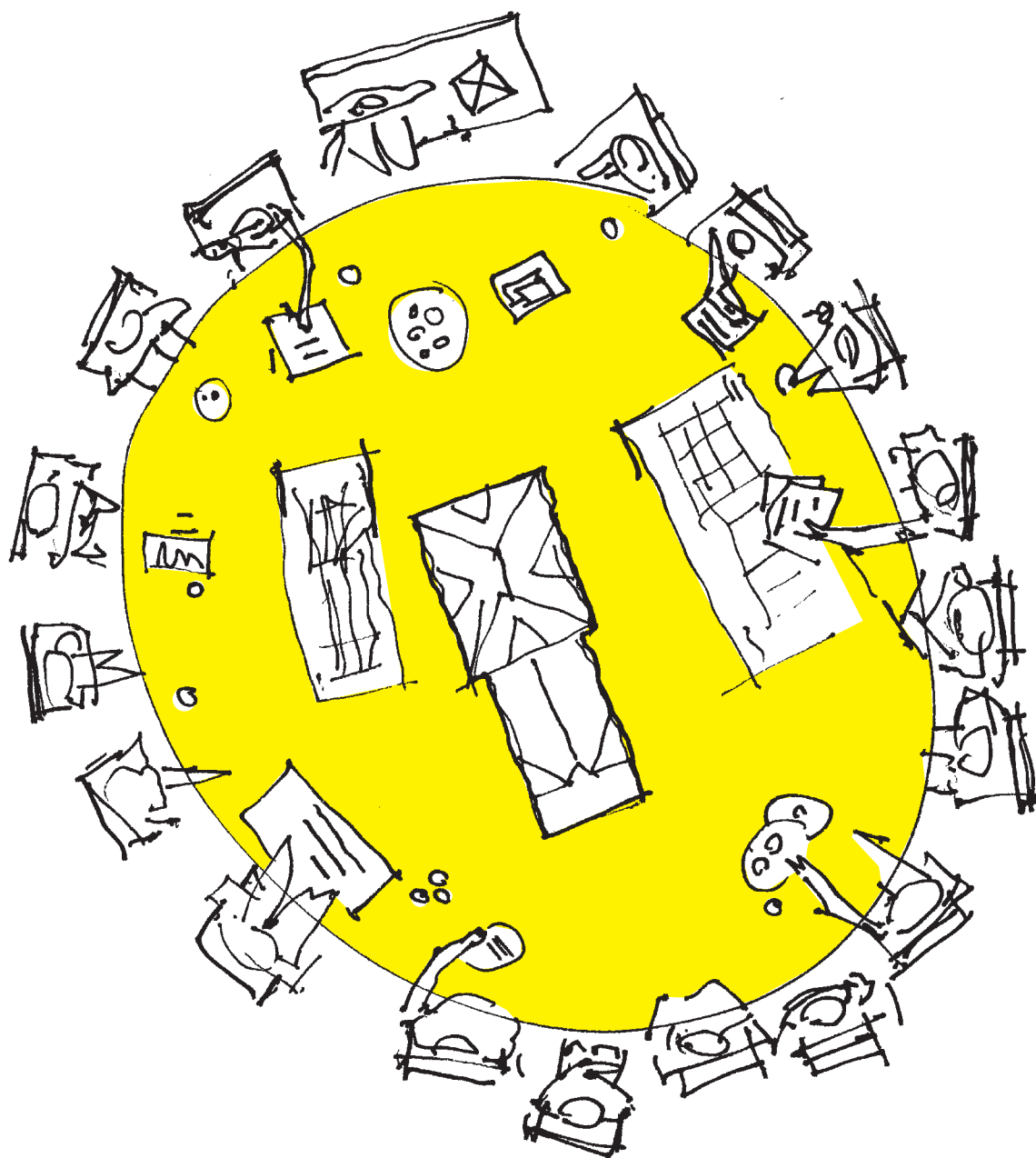
Eine wichtige Aufgabe der Bürgerwerkstätten bestand in der Mobilisierung und Festigung einer ehrenamtlich getragenen Interessensgemeinschaft – im Prozess „Bahnhofs-familie“ genannt. Diese Gemeinschaft soll in den weiteren Planungsphasen „nach Innen“ die Nutzerinteressen und Ideen zur Gestaltung und Funktion des Bürgerbahnhofs einbringen und vertreten.

Ein zweites Aktionsfeld stellt die weitere Kommunikation und Vermittlung der Projektidee „nach Außen“ in die Öffentlichkeit dar, um das Projekt in der Stadtgesellschaft zu verankern und sichtbar zu machen.

Auf dem Weg zur Selbstorganisation wurde eine „Lenkungsgruppe“ mit ca. 20 Teilnehmenden etabliert, die sich in mehreren, kleineren Arbeitsgruppen organisieren wird, um eine gute Arbeitsfähigkeit zu gewährleisten.

Das Büro für Bürgerengagement und Ehrenamt der Stadt Dorsten unter Leitung von Joachim Thiehoff nimmt dabei eine wichtige Koordinationsrolle ein.





Die Lenkungsgruppe als organisierte
Arbeits- und Vertreterstruktur am runden Tisch.

DIE EMPFEHLUNGEN: ANFORDERUNGEN, WÜNSCHE, HINWEISE

– KOMMUNIKATIONSBAUSTEINE ALS ERSTE UMSETZUNGEN

DIE ETABLIERUNG DES BÜRGERBAHNHOFS DURCH KUNST UND ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGSFORMATE

Die Idee des Bürgerbahnhofs soll stärker in die Öffentlichkeit getragen werden, um die Immobilie von ihrem negativen Image zu befreien und für den weiteren Prozess und schließlich auch für den Betrieb der Projektes viele Unterstützer und Mitwirker zu mobilisieren.

In Arbeitsgruppen und offenen Diskussionen wurden konkrete Vorstellungen und Ideen entwickelt, wie kurz-, mittel- und langfristig die Verwandlung eines Leerstands zu einem neuen städtischen Highlight begleitet und unterstützt werden könnte. Einige dieser Ideen wurden direkt umgesetzt:

- Auf Basis der entwickelten Grafikelemente zur Ankündigung der Bürgerwerkstätten wurden kurzfristig Aufkleber in Wappenform und Plakate gestaltet, welche bereits öffentlichkeitswirksam am Bahnhofsgebäude platziert wurden.
- Als Werbeträger konnten gebrauchte Reisekoffer organisiert und mit Aufklebern des Projekts ausgestattet werden. Sie werden künftig die Veranstaltungen zum Bürgerbahnhof begleiten und mit Informationen zu den beteiligten Initiativen und Vereinen ergänzt (Miniaturausstellung).
- Auch eine enge Verknüpfung zu bereits geplanten Initiativen im Rahmen des Regionale 2016 Projektes „BahnLandLust“ wird angestrebt. So könnten gemeinsame Veranstaltungen, wie z.B. der „Bürgerbahnhof-Salon“, bahnhofsrelevante Themen aufgreifen, öffentlich präsentieren und diskutieren.

- Die Entwicklung des Bürgerbahnhofs soll auch über die sozialen Medien begleitet und sichtbar gemacht werden.
- Einen Einblick in die Bahnhofsgeschichte wird ein Ausstellungsbeitrag der Eisenbahnfreunde OnWheels e.V. und des Vereins für Orts- und Heimatkunde Dorsten am bundesweiten Aktionstag des Bundesbauministeriums, dem Tag der Städtebauförderung, im Alten Rathaus am Markt bieten. Anhand von Fotos, Plänen und einem Modell wird die Entwicklung des Bahnhofs dargestellt. Die Vereine bieten den Besuchern außerdem die Möglichkeit zu Gesprächen und Austausch sowie geführte Spaziergänge zum Bahnhof.
- Der Dorstener Verein VirtuellVisuell e.V. entwirft ein Konzept zu Kunstaktionen am Bahnhofsgebäude. Die Idee: Die Kunst entwickelt sich mit dem Bahnhof, es gibt ein gemeinsames Hineinwachsen – eine Aktion in 2016, zwei Aktionen in 2017 und drei Aktionen in 2018 sind angedacht. Die einzelnen Kunstaktionen sind nicht permanent, sondern immer auf einen Tag oder eine kurze Zeit angelegt. Sie wollen dem Bahnhof dabei helfen, „aufzuatmen“.

Auch die Wirkung des Bahnhofsgebäudes und seines stadträumlichen Umfelds stellt ein wichtiges Thema dar:

- Die Sichtbarkeit der Immobilie von der Fußgängerbrücke über den Willy-Brandt-Ring könnte kurzfristig verbessert oder künstlerisch inszeniert werden.
- Die Wahrnehmung der Unterführung könnte durch kleine Events und künstlerische Interventionen verbessert werden.
- Als Signal der Veränderung wurden auch deutlich sichtbare Zeichen direkt am Gebäude angebracht, beispielsweise durch einen großen Ballon, der über dem Bahnhof schwebt.

Die Sichtachse der Fußgängerbrücke bietet Potenzial für eine starke visuelle Verbindung.

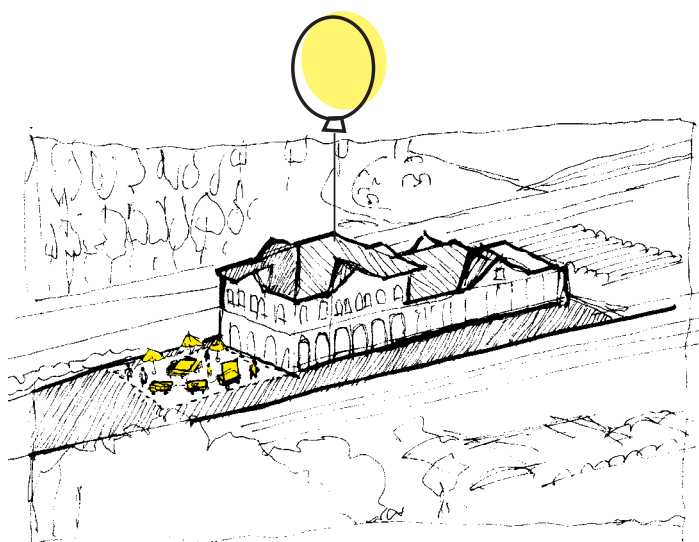




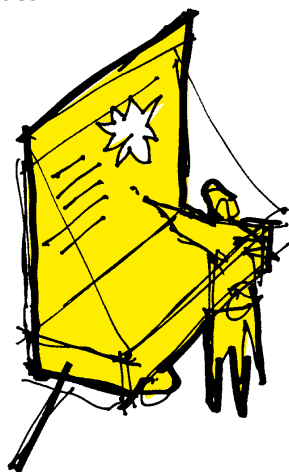
Infoplatakat am Bahnhof.



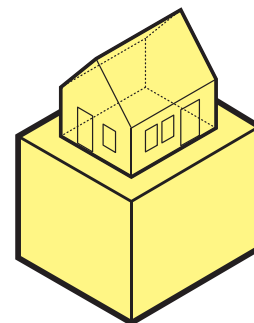
Aufkleber „auf Wandschaft“.



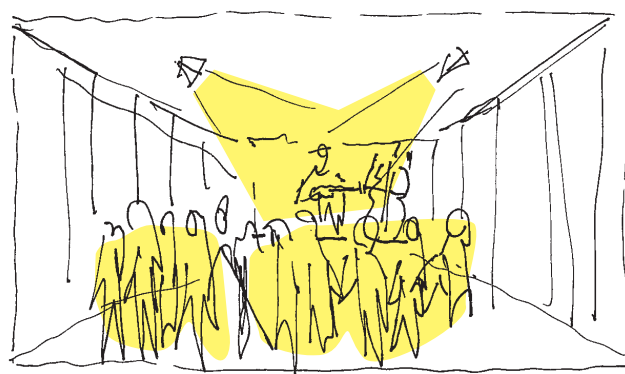
Vorbild „Schachtzeichen“: Ein großer Ballon könnte das Projekt Bürgerbahnhof sichtbar machen.



Informationsquelle Bahnhof: z.B. Litfasssäule, Infowand, Wegeführung zu besonderen Orten der Stadt und im Gebäude selbst.



Ausstellung zum Bahnhofsgebäude mit Fotos, Plänen, etc.



Raumerlebnisse umdeuten: z.B. die Unterführung für Konzerte, Lesungen oder Lichtkunst nutzen.

EMPFEHLUNGEN FÜR DAS WEITERE VORGEHEN

– PLANUNG IM DIALOG

Der Prozess der ersten vier Bürgerwerkstätten war von einer großen Bereitschaft der produktiven Mitarbeit und einem hohen Interesse an der Mitwirkung zur Umsetzung des Projekts Bürgerbahnhof geprägt. Die beteiligten Bürgerinnen und Bürger sowie die Vertreter unterschiedlicher Nutzergruppen haben sich als kompetente Diskussionspartner erwiesen und ihr Interesse an der weiteren Mitarbeit durch die Benennung einer Lenkungsgruppe bekundet.

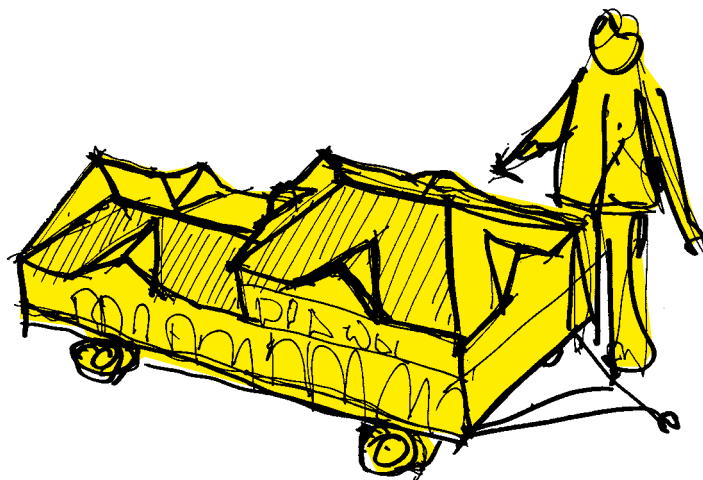
Im Sinne der Gesamtidée Bürgerbahnhof sollte der weitere Planungsprozess diesem großen Engagement gerecht und als Beteiligungsprozess entsprechend weiterentwickelt werden.

Partizipative Bausteine sind daher in den folgenden Planungsphasen sinnvoll, um die entstandene bürgerliche Unterstützung und Identifikation im weiteren Prozess produktiv einbinden zu können. Dies könnte beispielsweise durch öffentliche Planungswerkstätten oder durch die planerische Ausarbeitung von Entwurfsvarianten mit öffentlicher Diskussion erfolgen.

Ein entsprechender Prozessentwurf sollte im zu stellenden Förderantrag verankert und über ein entsprechendes Budget auch dargestellt sein.

Die für die Planung zu beauftragenden Architekturbüros sollten über entsprechende fachliche Eignung im Bereich Bürgerbeteiligung / Partizipationsarchitektur verfügen. Der Nachweis dieser Kompetenz könnte durch die Darstellung erfolgreich umgesetzter Projekte in diesem Fachkontext in der Bewerbung erfolgen. Diese Fachqualifikation sollte dann neben der architektonischen Leistungsfähigkeit innerhalb der Bewertungsmatrix zur Beurteilung der Bewerbung mit einer hohen Gewichtung angemessen vertreten sein.

Ein Vorschlag zur Unterstützung und inhaltlichen Förderung des weiteren dialogorientierten Planungsprozesses kam aus dem Kreis der Nutzungsinteressenten selbst: Die Dorstener Arbeit beabsichtigt mit Unterstützung durch einen Modellbaumeister im Rahmen einer Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahme, z.B. mit Jugendlichen, ein Modell des Bahnhofsgebäudes zu bauen. Dies könnte im weiteren Prozess zur Überprüfung von architektonischen Entwurfsvarianten genutzt werden, um so die räumlichen Möglichkeiten erfahrbar zu machen. Dieses Angebot sollte im Sinne des kooperativen Projektes genutzt werden.



Ein räumliches Modell des Bahnhofsgebäudes soll die Überprüfung von architektonischen Entwurfsvarianten anschaulich und erlebbar machen.



„Bereits beim ersten Bürgergespräch zum Bahnhof konnte ich das große Interesse aus der Bürgerschaft selber spüren. Es ist sehr erfreulich, dass viele Aktive den Planungsansatz des Bürgerbahnhofs unterstützen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass der Bahnhof mit seiner Fertigstellung wieder ein sehr attraktiver Ort sein wird. Ich danke allen Beteiligten sehr herzlich und lade auch andere Bürgerinnen und Bürger ein, sich an den Aktivitäten zum Bürgerbahnhof zu beteiligen. Das Büro für Bürgerengagement und Ehrenamt im Rathaus steht Ihnen jederzeit zum Austausch zur Verfügung.“

Bürgermeister Tobias Stockhoff



„Ein Bürgerbahnhof ist **mehr**
als die **Summe von Einzelinteressen!**“

PRESSESTIMMEN

Ein Bahnhof für die Bürger

Dorstener können künftige Nutzung des leer stehenden Gebäudes mitgestalten

DORSTEN. Er ist ein Ort, mit dem sich die Menschen in der Stadt in der Vergangenheit stets identifiziert haben. Und er soll wieder ein Ort werden, der attraktiv für die Menschen in der Stadt ist.



„Wir wollen unseren Bahnhof zum Bürgerbahnhof machen“, gaben die Verantwortlichen bei der gestrigen Projektvorstellung als Devise aus. Heißt: Die Dorstener selbst sind aufgerufen, das Gebäude mit inspirierenden Ideen mit neuem Leben zu füllen. Unter Federführung von **Joachim Thiehoff** (Foto) vom städtischen Büro für Bürgerengagement und Ehrenamt soll nun ein Konzept entwickelt werden. „Wir hoffen, dass sich eine regelrechte Bahnhofsfamilie zusammenfinden wird, die den Prozess gemeinsam stemmt“, so Thiehoff.

Erste Werkstatt

Gemeinsam mit dem Büro „Imorde/modulorbeat“, das im Sommer des vergangenen Jahres bereits erfolgreich die Bürgerbeteiligung der Barkenberger „HausAufgaben“ begleitet hat, lädt er zu einer ersten Bürgerwerkstatt ein, die am 7. März (Montag) um 19 Uhr im Jüdischen Museum, Julius-Ambrunn-Straße 1, stattfinden wird. Da geht es dann darum, was der Bahnhof können, wie er aussehen, wen er als Partner brauchen soll. Weitere Bürgerabende sollen folgen. 1000 Quadratmeter Nutzfläche hat das denkmalgeschützte Gebäude, das seit Jahren leer steht und immer mehr dahin welkt. „Dafür suchen wir vor allem Initiativen, die sich dem bürgerschaftlichen Engagement verschrieben und sozial, kreativ oder künstlerisch ausgerichtet sind“, so Bürgermeister Tobias Stockhoff, der sich

dort durchaus auch eine „zentrale Anlaufstelle von und für Selbsthilfegruppen“ vorstellen könne. „Da wollen wir durchaus auch Experimente wagen, Gruppen einladen, die bislang keinen Platz in der Stadt gefunden haben“, so Joachim Thiehoff. Daneben ist er bereits mit dem Kunstverein „Virtuell-Visuell“ im Gespräch, auch mit dem Eisenbahnverein „On Wheels“, der wegen seiner in-

haltlichen Nähe zum Objekt ebenso gesetzt ist wie die „Dorstener Arbeit“.

Warme Warteatmosphäre

Diese gemeinnützige städtische Beschäftigungsgesellschaft soll gleichsam „Ankermieter“ des künftigen Bahnhofsgebäudes werden, also dort die Verwaltung, die Hausmeisterdienst und womöglich sogar ein Cafe mit Snackbar übernehmen. „Wir wollen den Bahnkunden wieder eine warme Warteatmosphäre im Bahnhof verschaffen“, erläutert Joachim Thiehoff. Für Jürgen Erhardt, Ge-

schaftsführer der Dorstener Arbeit, geht es darum, den Strukturwandel in Dorsten zu begleiten, Arbeitslose durch den Bürgerbahnhof wieder in den normalen Arbeitsmarkt zu bringen. „Zum einen durch Mitwirken bei den Bahnhofs-Umbauarbeiten, zum anderen durch anschließende Dienstleistungen wie etwa in der Ausbildungsgastronomie“, so Erhardt.

Michael Klein

→ Seite 4

Bei uns im Internet:

Mitmachen Welche Ideen haben Sie für den Bürgerbahnhof? www.DorstenerZeitung.de

Seit 137 Jahren ein Verkehrsherz der Stadt

- **Der Dorstener Bahnhof** entstand 1879 als Gemeinschaftsbahnhof der Rheinischen Eisenbahn und der Niederländisch-Westfälischen Eisenbahn. Er präsentiert sich auch heute noch im Wesentlichen im Zustand des Baujahres.
- **Das Gebäude wurde 1985** renoviert und 1989 unter Denkmalschutz gestellt. Seit mehr als zehn Jahren versucht die Stadt, das Bahn-

hofsgebäude wieder einer aktiven Nutzung zuzuführen.

- **2004 hatte die Stadt** über die Windor-Gesellschaft von der Bahn das Gebäude inklusive Parkplätze an der Gelsenkirchener Straße gekauft.
- **2010 erwarb ein Investor** den Bahnhof, um dort eine Gastronomie mit Außenbewirtung einzurichten. Wegen der Insellage des Ge-

bäudes wurden die Pläne nicht weiter verfolgt. Die Immobilie gab der Pächter an die Stadt zurück.

- **Die Gleisverlegung** wird endgültig im Jahre 2018 kommen. Die Deutsche Bahn will die Strecke zwischen Coesfeld und Gladbeck für rund 30 Millionen Euro modernisieren. Etwa die Hälfte davon wird auf Dorstener Stadtgebiet investiert.



Der Bahnhof Dorsten wartet darauf, wieder wach geküsst zu werden.

RN-FOTO (A) RIEDIGER

Projekt gestartet

Bürgerbahnhof: Arbeitsgruppen nehmen Fahrt auf

DORSTEN Die Signale stehen auf Grün: Mit zunächst vier Arbeitsgruppen soll das Projekt „Bürgerbahnhof Dorsten“ weiter Fahrt aufnehmen – so das Fazit der ersten Zukunftswerkstatt.



Die Werkstatt-Teilnehmer konnten auf Karten notieren, welche Funktion sie sich für den Bahnhof wünschen.

Foto: Michael Klein

Die fand am Montagabend (7. März) im Jüdischen Museum statt. Rund 65 Dorstener Vereins- und Interessenvertreter, aber auch ein gutes Dutzend „Normalbürger“ nahmen daran teil.

Wir machen Mitte - Dorsten 2020

Das Stadtumbau-Projekt „Wir machen Mitte – Dorsten 2020“ versetzt die Stadt in die Lage, das seit vielen Jahren leer stehende Gebäude mit Landes-Fördermitteln in Höhe von gut 3,5 Millionen Euro umfassend zu sanieren und mit neuem Leben zu füllen. Dies ausdrücklich mit Beteiligung der Bürger. Die Zeit drängt: „Bis Sommer muss zumindest das Grundkonzept für den Raumbedarf stehen, damit die Architekten für die Kostenschätzung des Antrags etwas in der Hand haben“, erläuterte Joachim Thiehoff vom städtischen Büro für Bürgerbeteiligung. „Doch wie Ideen entwickeln, wenn man gar nicht das Gebäude betreten darf?“ Diese Frage stellte Sabine Bachem, Vorsitzende des Kunstvereins „Virtuell-Visuell“.

Denn arbeiten können die Interessierten zunächst nur mit Grundrissen, der Bahnhof selbst bleibt wegen des Schimmelbefalls und der Pilzsporenentwicklung aus Sicherheitsgründen bis zum Beginn der Sanierung gesperrt. Wann es mit diesen Arbeiten losgehen kann? Stadtbaurat Holger Lohse wollte sich „auf keinen Monat festlegen“, sagte er. Nur so viel: Im Jahr 2020 soll der Bürgerbahnhof eröffnet werden. Die Teilnehmer der Bürger-Werkstatt konnten am Montag auf Karten Ideen formulieren, welche Funktion der Bahnhof künftig haben soll. Tenor: Ein „Treffpunkt“ soll er wieder werden, mit Gastronomie und mehr Aufenthaltsqualität.

Dorstener Zeitung, 8. März 2016

Die Weichen sind gestellt

Arbeitsgruppen werden die Ideen für den Bürgerbahnhof weiter vorantreiben

DORSTEN. Es war kein endgültiger Ausbau-Entwurf, den Jan Königshoff präsentierte. Eher eine Vorstellung, wie das Dorstener Bahnhofsgelände mal aussehen könnte. Aber eine so detailreiche, dass Manfred Diekenbrock vom Eisenbahn-Verein „On Wheels“ begeistert war: „Es ist schön zu sehen, dass unsere Gedanken keine Fantasien mehr sind.“

Jan Königshoff vom Planungsbüro „modulorbeat/Imorde“ führte am Donnerstagabend mit seinem Kollegen Ulrich Pappenberger durch das vierte und letzte Werkstattgespräch zur Umgestaltung des maroden Gebäudes zum „Bürgerbahnhof“ für gemeinnützige Gruppen und Initiativen. Finanziert wird er aus Fördermitteln für das Stadtumbau-Projekt „Wir machen Mitte – Dorsten 2020“.

Gut 40 Interessierte waren diesmal gekommen, sie bekamen einen zusammenfassenden Stand der Dinge – und den oben genannten Plan für ein mögliches Raumkonzept zu sehen. Im öffentlich zugänglichen Erdgeschoss will der Ankermieter „Dorstener Arbeit“ eine Ausbildungsgastronomie betreiben, inklusive Aufenthaltsmöglichkeit für Bahnpendler. Hinzu kommt ein Mehrzweckraum für Veranstaltungen. Mehrere Räume im Obergeschoss sollen flexible Nutzungen ermöglichen, tagsüber für die „Dorstener Arbeit“, abends für Arbeitsgruppen und Gremien aus den Vereinen und Initiativen bilden, um in Sachen Bürgerbahnhof am Ball zu bleiben.

„Nun muss man einen Architekten finden, der das adäquat umsetzt, was an guten Ideen hinter dem Projekt steckt“, sagte Jan Königshoff. Doch vorher ist noch einiges zu tun. Zunächst wird eine Machbarkeitsstudie für die Fördergeber erstellt, zwischendurch müssen sich Arbeitsgruppen und Gremien aus den Vereinen und Initiativen bilden, um in Sachen Bürgerbahnhof am Ball zu bleiben.

Rund 20 Bürger, die sich aktiv beteiligen wollen, trugen sich am Donnerstag schon mal in eine Liste ein. „Wir bleiben immer offen für weitere Interessenten“, erklärte Joachim Thiehoff vom städtischen Büro für Bürgerbeteiligung (Tel. 66 33 34).

Bis zum Jahr 2020 dürfte es dauern, bis der Bahnhof renoviert sein wird. Zwei Jahre vorher wird die Bahn AG noch die Gleisanlagen umgestalten. Bis dahin wollen die Aktiven dafür sorgen, dass der Bürgerbahnhof im Gespräch bleibt, durch Kunstaktionen, Salon-Gespräche, Plakate. Die Dorstener Arbeit will sogar ein Bürgerbahnhofs-Miniaturomodell im Maßstab 1:20 bauen lassen. *Michael Klein*

Tim und Kai Amerongen, Inhaber der gleichnamigen Schreinerei an der Hohefeldstraße, brachten gestern pünktlich zum Start der „Bahn Land Lust“-Aktivitäten am 1. Mal (Sonntag) ein großes Werbeplakat am und für den geplanten „Bürgerbahnhof“ an. RN-FOTO KLEIN

Dorstener Zeitung,
30. April 2016

DIE BAHNHOFSDENKER

– VIELEN DANK!

A | Josef Ambrozy | **B** | Sabine Bachem | Michael Baumeister | Ralf Bayerlein | Dieter Bergling | Ute Blume | Carola Boden | Dieter Böttger | Inga Breitkopf | Moritz Brilo | Andrea Brinkert | Marco Bühne | Marion Burgula | Ulla und Thomas Busch | **C** | Irena Chlopek-Czech | **D** | Christioph Dames | Manfred Diekenbrock | Marion Draeger | Dieter Dreckmann | Michael Drescher | **E** | Meryem Ebeling | Lars Ehm | Jürgen Erhardt | **F** | Matthias Feller | Hermann-Georg Fischer | Hans-Jürgen Fischer | Ulrich Franke | Eckard Frodermann | Karl-Heinz Frommelt | **G** | Jutta Gehrmann | Heidi Göbel | Kerstin Golz | Johannes Götte | Christel Götz | Klaus Großmann | **H** | Christel Hampel | Martina Hartmann | Hermann-Josef Heeke | Ingo Hinzmann | Wolfgang Hof-frogge | Manfred Hürland | **J** | Christian Joswig | **K** | Kai Kaczikowski | Jan Kampshoff | Marc Kiecok | Jörg Knüfken | Matthias Kostrzewa | Birgitt Krenz-Kaynak | Petra Kuschnerenko | **L** | Ruth Lange | Bernd Lehmann | Marc Loh-mann | Holger Lohse | Gabriele Ludorf | **M** | Brigitte Manzke | Stefan Müller | **N** | Petra Nitschke-Kowsky | **P** | Ulrich Pappenberger | Rainer Plichta | Juan Marco Polifka Avila | Winfried Poetsch | Andrea Praeckelt | **R** | Ingo Reich | Jens Ritter | Heidrun Römer | Hans Rommeswinkel | **S** | Arno Schade | Hannes Schmidt-Domogalla | Susanne Schönrock-Klemmer | Hans-Jochen Schräjahr | Barbara Seppi | Prof. Dr. Werner Springer | Irina Stach | Dietmar Steuer | Heinz-Dieter Steven | Tobias Stockhoff | Udo Stratesteffen | Harald Stucken | Brigitte Stüwe | Dorothea Suchalla | **T** | Tanja Tenhofen | Alena Tenk | Bettina Teutenberg | Joachim Thiehoff | Robert Thiel | Imke Timphus | Wolf-gang Tregel | **U** | Hartmut Ulbrich | Dr. Josef Ulfkotte | **V** | Dirk Vennemann | Andrea Vogel | **W** | Tobias Wessel | Michael Wieners | Dr. André Wolf | Uwe Wunderlich | Sowie alle, die ihr Interesse an dem Projekt bekundet haben und hier nicht namentlich erwähnt sind.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stadt Dorsten, Der Bürgermeister
Technisches Dezernat
Halterner Straße 5
46284 Dorsten

V.i.S.d.P.: Lisa Bauckhorn
Pressesprecherin, Stadt Dorsten

PROJEKTKOORDINATION

Joachim Thiehoff, Büro für Bürgerengagement
und Ehrenamt, Stadt Dorsten
Tel. : 02362 / 66 33 34
Mail: joachim.thiehoff@dorsten.de

BEARBEITUNG

Jan Kampshoff
modulorbeat – ambitious urbanists & planners
Hüfferstr. 20, 48149 Münster
www.modulorbeat.de

Ulrich Pappenberger
IMORDE Projekt- & Kulturberatung GmbH
Helmholtzstr. 42, 10587 Berlin
www.imorde.de

LAYOUT UND GESTALTUNG

Ulrich Pappenberger
IMORDE Projekt- & Kulturberatung GmbH, Berlin

ABBILDUNGSNACHWEIS

Alle Fotos: © Jan Kampshoff; außer: © Ulrich Pappenberger – S. 7, S. 10 (o.m., o.r, u.), S. 30; © Michael Klein – S. 10 (o.l.); © Landesarchiv NRW – Abteilung Rheinland – BR 1200 Nr. 1143 – S. 15 (m.l.); © Stadtarchiv Dorsten – S. 14, S. 15 (o.l.); © W. Häsel, Sammlung On-Wheels e.V. – S. 15 (o.r., m.r., u.l.); © Stadt Dorsten – S. 16-17.

Alle Grafiken: © IMORDE/modulorbeat; außer: © plan-lokal – S. 12.

DRUCK

Hülswitt Druck & Medien GmbH, Marl

Der Bürgerbahnhof ist ein Projekt des Integrierten Innenstadtkonzeptes
Wir machen MITte - Dorsten 2020



Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Dorsten



ZukunftsLAND
Regionale 2016

www.wirmachenmitte.de

Juni 2016



**WIE KANN SICH DER BAHNHOF ZU EINEM
BÜRGERBAHNHOF VON UND FÜR DIE DORSTENERINNEN
UND DORSTENER ENTWICKELN?
WAS SOLL ER IN ZUKUNFT FÜR DIE STADT LEISTEN?
WAS KANN UND SOLL AN SOLCH EINEM ORT STATTFINDEN?
UND WIE KÖNNEN SICH DIE BÜRGERINNEN UND BÜRGER
IN DAS PROJEKT EINBRINGEN?**

Um bis zum Jahr 2020 aus der Vision „Bürgerbahnhof“ ein reales Gebäude werden zu lassen, lud die Stadt Dorsten alle Bürgerinnen und Bürger, Organisationen, Vereine, Initiativen sowie alle Interessierten ein, in einem transparenten, offenen und kooperativen Entwicklungsprozess das Projekt gemeinsam zu denken und zu entwickeln.

In mehreren Werkstätten – den „Bahnhofsgesprächen“ – wurden Ideen für mögliche Nutzungen sowie für die weitere Prozessgestaltung gesammelt und diskutiert.

Der vorliegende Band fasst die Ergebnisse zusammen und bündelt die relevanten Diskussionspunkte als erste Anforderungen aus Sicht der Bürgerschaft.